

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 127 (2015)

Rubrik: Berichte der kantonalen Institutionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte der kantonalen Institutionen

Bericht der Kantonsarchäologie 2014

Der Kanton Aargau ist ein Archäologie-Kanton! Am Zusammenfluss der grossen Wasserläufe des Mittellands gelegen, mit fruchtbaren Böden und attraktiven Siedlungsbedingungen, hat dieses Gebiet die Menschen in allen Epochen angezogen. Davon zeugen über 2500 bekannte archäologische Fundstellen, darunter mehrere von internationaler Bedeutung – wie das römische Legionslager von Vindonissa, das spätantike Kastell Kaiseraugst, die Habsburg oder das einzige UNESCO-Welterbe im Kanton, die Seeufersiedlungen Beinwil-Aegelmoss und Seengen-Risi am Hallwilersee. Historische und archäologische Stätten sind ein wesentlicher Teil der reichhaltigen Aargauer Kulturlandschaft, und sie prägen das Landschaftsbild und die Regionen des Kantons. Der Schutz und die Pflege dieses Erbes hat deshalb im Aargau eine lange Tradition. Zwei der ältesten archäologischen Schutzbauten in der Schweiz stehen in Zofingen. Die beiden klassizistischen Pavillons wurden 1829 eingeweiht und schützen zwei hervorragend erhaltene Mosaikböden des Herrenhauses einer luxuriös ausgestatteten römischen Villa (Abb. 1). Seit über 120 Jahren engagiert sich die Gesellschaft Pro Vindonissa für den Schutz, die Erforschung und die Publikumsvermittlung von Vindonissa, dem einzigen römischen Legionslager im Gebiet der heutigen Schweiz. Im Seetal erforschte und betreute die Historische Vereinigung Seetal und Umgebung in den vergangenen 80 Jahren zahlreiche herausragende Fundstellen. Vor diesem Hintergrund erstaunt es nicht, dass der Aargau zu jenen Kantonen gehört, die schon sehr früh – nämlich bereits in den 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts – eine kantonale archäologische Fachstelle gründeten.

Aktuell durchläuft der Kanton Aargau als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort eine dynamische Entwicklung. Die Bevölkerungszahl wächst, und entsprechend hoch sind die jährlichen Bauinvestitionen. Im Kanton wurde in den letzten Jahren alle 23 Sekunden ein Quadratmeter Land überbaut. Als Begleiterscheinung dieser Entwicklung wird das archäologische Bodenarchiv in zunehmendem Mass zerstört. Die Kantonsarchäologie ist dadurch in der Erfüllung ihres Auftrags gemäss Kulturgesetz vom 31. März 2009 stark gefordert. Erschwerend hinzu kommen stagnierende beziehungsweise abnehmende finanzielle und personelle Ressourcen. So wurden im Berichtsjahr im Rahmen einer verwaltungsinternen Leistungsanalyse unter anderem auch die Mittel der Kantonsarchäologie für die kommenden Jahre beschnitten.

Um diese Herausforderungen optimal bewältigen zu können, wurde im Berichtsjahr eine Reorganisation umgesetzt und eine strategische Neuausrichtung der Kantonsarchäologie vorgenommen. Wichtige Orientierungspunkte bildeten dabei die fünf im Kulturgesetz beschriebenen Hauptaufgaben der Kantonsarchäologie (Abb. 2).

Im Rahmen der Reorganisation (vgl. Abb. 3) wurden vier davon den neuen Ressorts Schutz/Erhalt/Forschungskoordination (SEF), Archäologische Untersuchungen (AU), Archäologische Sammlung (AS) und Vermittlung/Öffentlichkeitsarbeit/Museum (VÖM) zugewiesen. Bei der fünften, dem Auswerten und Erforschen, handelt es sich um eine Querschnittaufgabe, die neu von einem wissenschaftlichen Gremium mit betriebsinternen und externen Spezialisten begleitet und vom Ressort SEF koordiniert wird. Das Ressort Dienste (D) übernimmt zahlreiche fachspezifische Unterstützungsprozesse – wie zum Beispiel das Dokumentationsmanagement oder die Informatik – für den Betrieb. Mit einer Geschäftsleitung, bestehend aus dem Kantonsarchäologen und den Leiterinnen und Leitern der fünf Ressorts, wurde ein effizientes Führungsgremium geschaffen, das es erlaubt, Entscheidungsfindungsprozesse breit abzustützen und die Einhaltung der strategischen Ausrichtung sicherzustellen.

Die vormals bestehenden Bereiche in der Kantonsarchäologie wurden in die fünf neuen Ressorts eingegliedert. Die Bereiche Ausgrabungen Kanton, Ausgrabungen Vindonissa, Ausgrabungen Kaiseraugst und die Mittelalterarchäologie wurden im Ressort Archäologische Untersuchungen (AU) zusammengeführt. Der Bereich Fundverwaltung ging im Ressort Archäologische Sammlung (AS) auf. Das Vindonissa-Museum wurde ins neue Ressort Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Museum eingegliedert und der Bereich Fundstelleninventar im Ressort Schutz, Erhalt, Forschungskoordination integriert.

Die per 14. August 2014 umgesetzte Reorganisation brachte verschiedene personelle Mutationen mit sich. So übernimmt der Projektleiter des laufenden Auswertungsprojekts Vindonissa-Römerblick (sog. Offiziersküche), Stephan Wyss, die Leitung des Ressorts Archäologische Untersuchungen (AU). Yvonne Gerber, die im Projekt ARIS II und im Projekt Fundarchiv, Aufarbeitung der Arbeitsrückstände (sog. Sammlungsprojekt), bereits seit Jahren in der Kantonsarchäologie Aargau tätig war, ist neu Leiterin des Ressorts Dienste (D). Regine Fellmann, die vorher im Jobsharing mit Judith Fuchs den Bereich Fundverwaltung leitete, übernimmt die Leitung des Ressorts Archäologische Sammlung (AS). Das Ressort Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Museum (VÖM) wird vom Museumsleiter des Vindonissa-Museums, René Hänggi, übernommen. Christoph Reding, vormals Bereichsleiter Fundstelleninventar, übernimmt die Leitung des Ressorts Schutz, Erhalt, Forschungskoordination (SEF).

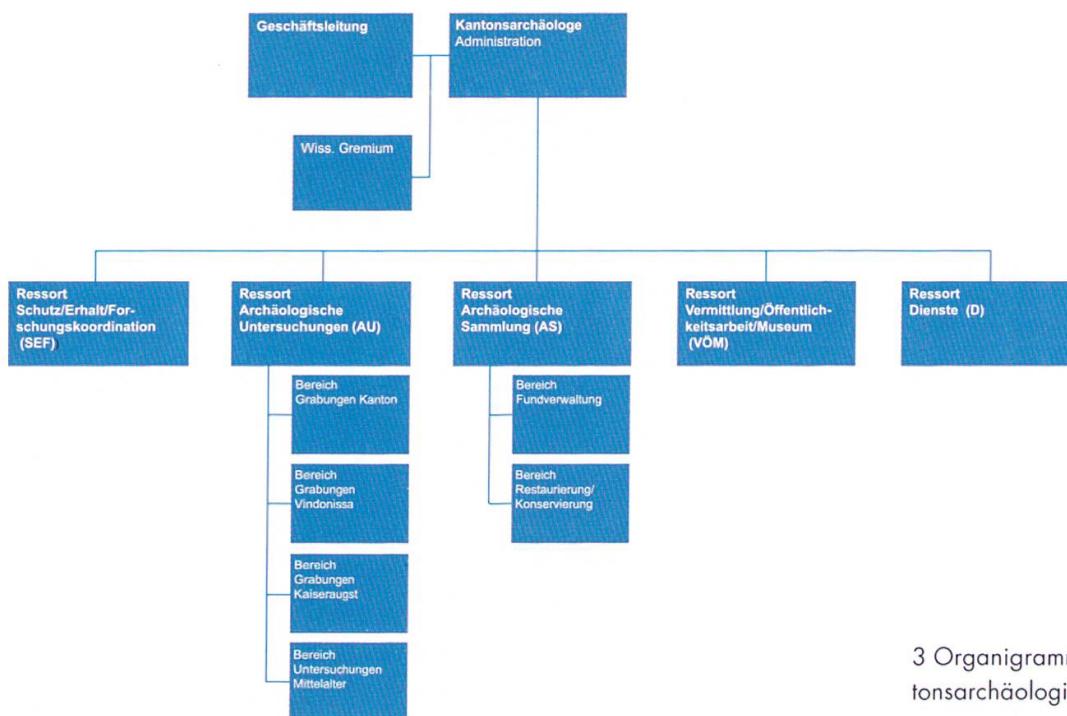
Vor dem Hintergrund der weiter oben beschriebenen aktuellen Herausforderungen zielt die strategische Neuausrichtung der Kantonsarchäologie darauf ab, den Schutz und den Erhalt der archäologischen Hinterlassenschaften respektive die Dokumentation und die Sicherung von archäologischen Informationen trotz den knappen Ressourcen und der wachsenden Zerstörung optimal zu gewährleisten. Dafür sollen auf der Grundlage klarer fachlicher Kriterien Schwerpunkte gesetzt werden. Durch eine regelmässige Überprüfung und Optimierung der Arbeitsabläufe, der



1 Zofingen. Die beiden 1829 errichteten Schutzbauten über den Mosaiken der römischen Villa von Zofingen.
Alle Fotos © Kantonsarchäologie AG, wenn nicht anders erwähnt.



2 Schema mit den Hauptaufgaben der Kantonsarchäologie gem. Kulturgesetz vom 31. März 2009.



3 Organigramm Kantonsarchäologie 2015.

technischen und methodischen Mittel und der wissenschaftlichen Standards sollen die Effektivität und die Effizienz gesteigert werden. Die zur Verfügung stehenden gesetzlichen und raumplanerischen Mittel sollen konsequent ausgeschöpft werden, um wichtige Teile des Bodenarchivs langfristig zu erhalten. Die Anliegen und die Arbeitsmethodik der Kantonsarchäologie sollen transparenter werden und die Vermittlung vor Ort und am Objekt stattfinden, um die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das archäologische Erbe zu erhöhen. Und *last but not least* soll durch eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit Partnern und zugewandten Interessengruppen brach liegendes Synergiepotenzial optimal ausgeschöpft werden.

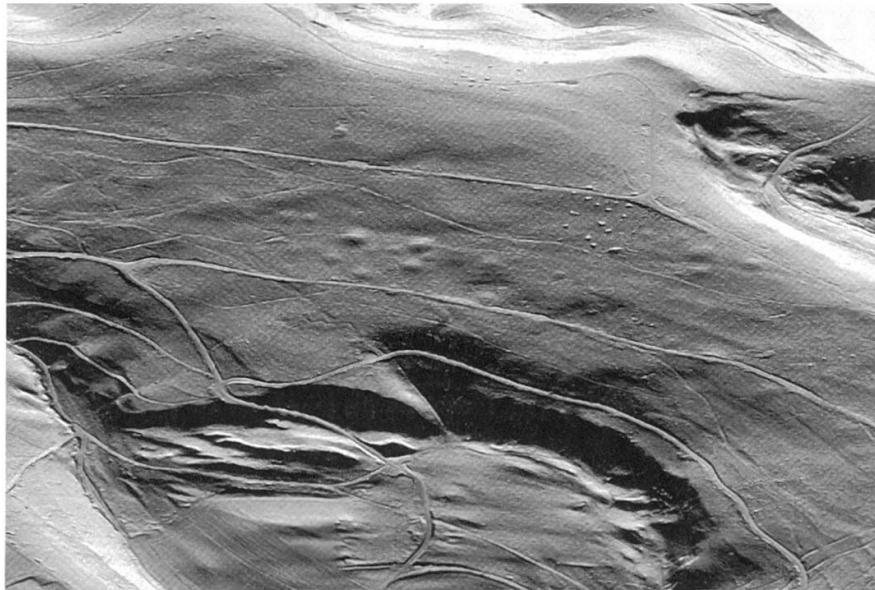
Schutz und Erhaltung

Insgesamt sind von der Kantonsarchäologie im Berichtsjahr 358 Raumentwicklungs- und Baugesuchsverfahren bearbeitet worden. Zum Teil musste zu Themen grundsätzlicher und weitreichender Bedeutung Stellung bezogen werden, etwa zur Anpassung des Richtplankapitels «Siedlung» infolge des revidierten Raumplanungsgesetzes des Bundes. Im Verbund mit der kantonalen Denkmalpflege wies die Kantonsarchäologie auf die negativen Auswirkungen der baulichen Verdichtung auf das archäologische Bodenarchiv und auf die Kosten für die daraus resultierenden archäologischen Untersuchungen hin. Die Absicht zur baulichen Verdichtung zeigte sich bereits in den zur kantonalen Vorprüfung vorliegenden Nutzungsplanungsrevisionen diverser Gemeinden, die für ihre Weiterentwicklung gezielt in den alten Dorfkernen Baufelder vorsehen. Massgeblich die Umzonungen in drei- oder mehrgeschossige Bauweise (W3 bzw. WG3) führen vermehrt zur Realisierung von Mehrfamilienhauskomplexen mit Tiefgaragen, welche massive Eingriffe in die archäologische Substanz mit sich bringen. Von grösserer Bedeutung waren auch die Standortevalutionen für künftige Aushubdeponien in der Region Zofingen und Baden sowie das Regionale Entwicklungsleitbild Brugg/Windisch, welches den Startschuss zur kommenden Revision der Nutzungsplanung beider Gemeinden darstellt. Augenfällig war auch die Summierung von Raumentwicklungs- und Baubewilligungsverfahren in Bad Zurzach.

Die zeitintensive, seit 2011 in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege als Pilotprojekt betriebene Betreuung des Inventars der historischen Verkehrswege IVS konnte im November an die neu geschaffene Fachstelle in der Abteilung für Tiefbau des Departementes BVU abgegeben werden.

Im Rahmen der Bereitstellung der Fundstellenkarte für die Gesamtrevisionen von kommunalen Nutzungsplanungen und so weiter wurde für diverse Gemeinden die archäologische Fundstellenkarte aktualisiert.

Auf Initiative der Abteilung Wald und mit Unterstützung der Vermessung Aargau konnte im Frühjahr erstmals eine LiDAR-Befliegung des gesamten Kantonsgebietes im unbelaubten Zustand vorgenommen werden. Aus den Daten wurde ein digitales Terrainmodell generiert. Dieses liefert nicht nur wichtige neue Erkenntnisse zu bekannten Fundstellen sowie bessere Grundlagen für die Vermessung und



4 Elfingen-March. LiDAR-Terrainmodell der neu entdeckten prähistorischen Grabhügelnekropole.

Planerstellung, sondern hat auch zur Entdeckung verschiedener bislang unbekannter Fundstellen geführt. Zu letzteren gehört beispielsweise die prähistorische Grabhügelnekropole in der March von Elfingen (Abb. 4).

Im Zuge der «mise en valeur» von mehreren Wachturmruinen am einstigen spätömischen Rheinlimes, welche in Zusammenarbeit mit der Vindonissa-Professur durchgeführt wurde, konnten mehrere Studierende der Universität Basel in praktischer Feldarbeiten ausgebildet werden.

Länger als erwartet zieht sich das komplexe Unterschutzstellungs-Verfahren der römisch-frühnezeitlichen Wasserleitung von Vindonissa in Königsfelden hin. Der formelle Abschluss der Unterschutzstellung, in die rund 200 Grundstück(mit)besitzer einzubeziehen sind, wird voraussichtlich 2015 erfolgen.

Archäologische Untersuchungen

Im Berichtsjahr 2014 führte die Kantonsarchäologie 11 Ausgrabungen, 8 Sondierungen, 37 Baubegleitungen, 18 Bauuntersuchungen sowie 32 Prospektionen und Augenscheine, meist mit resultierender Fundmeldung, durch. Damit verbleibt die Anzahl, respektive der Umfang, der archäologischen Untersuchungen auf dem konstant hohen Niveau der letzten Jahre. Mit der Reorganisation der Kantonsarchäologie im August 2014 wurden die Bereiche Mittelalter/Bauuntersuchungen, Ausgrabungen Vindonissa, Ausgrabungen Kaiseraugst und Ausgrabungen Kanton im Ressort Archäologische Untersuchungen näher zusammengeführt.

Das römische *Vindonissa* erforderte auch 2014 verschiedene grosse und kleine Einsätze auf dem Gebiet der heutigen Gemeinden Windisch, Brugg, Hausen und Lupfig. Wie im Vorjahr waren die Untersuchungen römischer Überreste ausserhalb des Legionslagers in der Mehrzahl. Eine gezielte Sondage im Bereich der Ostumwehrung des Legionslagers im Herbst 2014 erbrachte erstmals den gesicherten Nachweis

des Osttors des Legionslagers *Vindonissa*. Nebst den Resten der gekiesten Berme und dem ausgebrochenen Lagermauerfundament konnte eine kreissegmentartige Mauergrube dokumentiert werden. Bei einer Breite von etwa 1,6 Metern umschreibt sie einen Aussendurchmesser von etwa 8 Metern – Ausmasse, wie sie von den Rundtürmen des Westtors des Legionslagers, also vom anderen Ende der *via principalis*, bekannt sind. Im Weiteren konnte die dreijährige Baubegleitung am steinernen Grossbau südwestlich vor dem Legionslager – früher als *forum*, heute als *campus* gedeutet – abgeschlossen werden. Auch dieses Jahr riss die Kette der seit 2002 ununterbrochen durchgeführten Grossgrabungen nicht ab: In der westlichen Zivilsiedlung des Legionslagers (*canabae legionis*) musste im Herbst ein weiteres Baufeld neben den Neubauten der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) ausgegraben werden (Abb. 5). Die Untersuchung gab Befunde wie Kiesplanien, Pfostengräbchen und mit Brandschutt verfüllte Gruben frei, welche von einer extensiven Nutzung des Geländes am Rand der römischen Zivilsiedlung zeugen. Das spärliche römische Fundmaterial hat seinen Schwerpunkt in der Zeit der Legionsbesatzungen, datiert also überwiegend in tiberische bis spätflavische Zeit. Unter den römischen Planien kam eine spätbronzezeitliche Pfeilspitze zum Vorschein, die eine vorrömische Begehung des Areals belegt.

Um auf dem inzwischen brach liegenden ehemaligen Industriearal Reichhold Planungssicherheit für neue Bauprojekte zu erlangen, legte die Kantonsarchäologie im Frühjahr 2014 mehrere Sondierschnitte an. Damit konnten Lage und Höhe der seit 1928/29 bekannten, nicht mehr wasserführenden – sogenannt «toten» – römischen Wasserleitung exakt ermittelt werden. Der gemauerte Kanal wies eine Terrazzosohle, Terrazzowangen und beidseitig Viertelrundstäbe auf; der eigentliche Kanalquerschnitt war vollständig mit Schwemmlehm verfüllt (Abb. 6). Der im Bereich Guggerhübel der Gemeinde Lupfig vermutete Ursprung des antiken Bauwerks konnte trotz weiteren Sondierschnitten nicht verifiziert werden. Die Psychiatrischen Dienste Aargau (PDAG) werden im nördlichen Park von Königsfelden bis 2018 einen Klinikneubau samt Tiefgarage erstellen. Unmittelbar nach Abschluss des Architekturwettbewerbes unternahm die Kantonsarchäologie im Bauperimeter des Siegerprojekts gezielte Sondagen, um Ausmass und Erhalt der archäologischen Reste zu ermitteln.

Die seit 2008 laufende Arbeit am Grabungsarchiv mit analoger und digitaler Aufarbeitung der Dossiers erreichte im Berichtsjahr einen wichtigen Meilenstein, indem der Anschluss an die seit 2008 standardisiert aufbereiteten Dokumentationen hergestellt wurde. Damit konnte auch der Grabungsgesamtplan *Vindonissa* mit derzeit über 950 sicher lokalisierbaren Fund- und Grabungsmeldungen aus dem Zeitraum 1752–2013 grundlegend überarbeitet und ergänzt werden.

Auf der Flur Huebäcker in Boswil ist seit 2006 eine prähistorische Siedlungsstelle aktenkundig. Bei Voruntersuchungen zu einem Bauprojekt wurden im Berichtsjahr zwei fundführende Schichtpakete aus der Bronzezeit gefasst. Die Fundstelle wird im Jahr 2015 baubegleitend weiter untersucht.

Die Überprüfung einer Baugrube im Oberdorf von Bözen erbrachte die Entdeckung einer frühmittelalterlichen Siedlungsstelle. Aus einer angeschnittenen Grube konnte eine geringe Menge von Keramikfragmenten geborgen werden. Es handelt sich um sogenannte Drehscheibenware, welche in das 6.–8. Jahrhundert zu datieren ist. Die zugehörige Siedlung dürfte sich auf den benachbarten – grösstenteils noch unbebauten – Grundstücken fortsetzen.

In der zweiten, abschliessenden Grabungskampagne 2014 in der Flur Gänssacker in Frick wurden vier Parzellen der römischen Siedlung mit jeweils bis zu fünf Bauphasen untersucht. Sie reichen von der Mitte des 1. Jahrhunderts bis in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts. Die Bebauung bestand durchgängig aus sogenannten Streifenhäusern mit jeweils trocken gesetzten Steinblöcken als Fundament; das Aufgehende bestand aus Fachwerk. Zwischen den Parzellen befand sich eine Traufgasse, was auf eine giebelständige Orientierung der Gebäude hinweist. Bemerkenswert ist ein gemauerter Keller im strassennahen Bereich (Abb. 7). In einem der Häuser kam eine Schmiedewerkstatt mit Esse, Abschreckbecken und weiteren Installationen zum Vorschein. Hinter den Gebäuden schliessen Hinterhöfe an. Bemerkenswert sind zudem mehrere Brandgräber und insgesamt zehn Säuglingsbestattungen, meist an den rückwärtigen Parzellengrenzen. Die bronzezeitliche Siedlung auf der Flur Hübeli, im Südosten der heutigen Gemeinde Frick, wurde bei einer Notgrabung peripher tangiert. Zu fassen waren Ausläufer einer Kulturschicht mit Hitzesteinen, Tierknochen und Keramik der Mittelbronzezeit. Einzelne Bronzegussreste deuten auf eine lokale Verarbeitung dieses Metalls hin.

Über spärlichen Befunden und Funden der Latène- und Römerzeit wurden an der Naglergasse in Gansingen zwei Nord–Süd orientierte, zirka drei Meter breite Wege aus Kalkschotter und beigemengten Eisenschlacken festgestellt. Sie münden in Hofplätze und Traufzonen früh- und hochmittelalterlicher Pfostenbauten (Abb. 8). Die dokumentierten Pfostenstellungen liegen im Bereich der Lehmostriche, welche sich als Hausstandorte von den Kalksteinplanien absetzen. Eine Kulturschicht mit Scherben von Trichterrandtöpfen und Lavezgefassen des 9.–10. Jahrhunderts überdeckt die älteren Befunde (ausgehendes 7. Jh. n. Chr.?), weitere Hofplanien und Pfostenbauten schliessen hangseitig an. Die jüngeren fundführenden Schichten lieferten Hufeisenfragmente, einen Hufschuh, Wagenteile und einen Reitersporn aus dem 11.–12. Jahrhundert. Brandschichtreste und daraus geborgene Keramik legen einen Brand und den Abgang des Gehöftes am Anfang des 13. Jahrhunderts nahe.

An der Dorfstrasse 29 in Kaiseraugst kamen bei einer mehrmonatigen Notgrabung dichte Siedlungsbefunde und bis zu 2,5 Meter mächtige Kulturschichten (Abb. 9) zutage. Die frühesten römischen Siedlungsspuren gehören zu Holzbauten des 1. Jahrhunderts, die um 100 nach Christus von einem grossen Steinbau (fast 40×15 m) mit Mörtelgussböden und einem monumentalen Eingangsbereich ersetzt wurden. Im 2. Jahrhundert sind Um- und Anbauten (Gasse und neues Gebäude nördlich) zu fassen, das Ende der Anlage im 3. Jahrhundert ist noch zu untersuchen.

Mit dem Bau des *Castrum Rauracense* um 300 nach Christus entsteht erneut ein grosszügiges Gebäude, teils mit verputzten Wänden und hypokaustierten Räumen. In den sogenannten Dark-earth-Schichten in und über den spätantiken Strukturen konnten diverse frühmittelalterliche bis neuzeitliche Befunde und Funde gefasst werden.

Der Bau einer neuen Urnenwand im Bereich der Friedhofstrasse löste eine weitere Notgrabung aus, welche es erlaubte, die Ausdehnung der römischen sogenannten Ärztestrasse und den Ansatz des Kreuzungsbereichs mit der sogenannten Navalistrasse zu untersuchen. Unter der Humusüberdeckung kamen die strassensäumenden Portiken und Gebäudemauern zutage. Im Bereich der Kreuzung stiessen wir auf ziemlich grosse Steinplatten, andernorts bestand die Strasse wie üblich aus Schichtpaketen aus Kies. Ob es sich bei den Platten um einen eigentlichen Plattenbelag oder um einen Unterbau für einen nicht mehr erhaltenen Kiesbelag handelt, muss wegen des Erhaltungszustandes offen bleiben. Eine Pflästerung wäre für Augusta Raurica ungewöhnlich, besonders in der Unterstadt.

Die Tonböden des Fricktals, insbesondere an Hangfusslagen und auf den Schuttfächern kleinerer Bäche, bieten Sedimentationsbedingungen, welche für die Erhaltung archäologischer Schichten ausgesprochen günstig sind. In Kaisten-Herrenacker wurde im Rahmen einer Notgrabung eine Stratigrafie von über fünf Metern Höhe mit einer Abfolge von bis zu 18 Schichten untersucht (Abb. 10). Sie bestehen aus Siedlungshorizonten und Kolluvien. An der Unterkante der 1–1,5 Meter mächtigen mittelalterlichen Sedimentschicht lagen vereinzelt frühmittelalterliche Funde. Darunter kam der Grundriss eines 9 × 12 Meter messenden römischen Gebäudes (Pfostenbau mit Erschliessung durch Schotterweg) zum Vorschein. Das spärliche Fundmaterial datiert in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts Unter dem römischen Horizont lag ein natürliches Kolluvium mit schwach erkennbarem Siedlungshorizont und einzelnen Pfostengruben. Frühe Drehscheibenware datiert die Befunde in die Zeit um 450 vor Christus. Bemerkenswert ist die geborgene Schlacke, welche eine Eisenverarbeitung vor Ort belegt. Weiter unten liess sich eine rund 20 Zentimeter starke Schotterpackung mit einzelnen Pfostengruben fassen. Die Strukturen sind dem Ende der Bronzezeit um 900/800 vor Christus zuzuordnen und liegen direkt auf einer mittelbronzezeitlichen Kulturschicht. Hier fand sich nebst Keramik auch eine Lochhalsnadel der Mittelbronzezeit (um 1500–1400 v. Chr.) (Abb. 11). Zwei noch ältere anthropogene Schichten mit Holzkohle und gebranntem Lehm liegen bis zu vier Meter unter dem heutigen Terrain. Aus der oberen Schicht geborgene Holzkohle ergab ein C14-Datum von 4350 vor Christus und belegt zusammen mit zwei geborgenen Steinbeilen, dass hier bereits im Neolithikum Menschen gesiedelt haben.

Die im Areal Siechebifang in Laufenburg 2013 entdeckten römischen Töpferöfen des 2.–3. Jahrhunderts nach Christus wurden abschliessend dokumentiert und abgebaut. Die Front des grösseren Ofens mit Ziegelplatten-Lochente wurde vom «Verein pro römische Geschichte Laufenburg» geborgen. Sie soll an einem geeigneten Standort wieder aufgebaut werden (vgl. Argovia 126, 2014, S. 239, Abb. 6).

Im selben Grabungsareal wurde ein rechteckiger Keller mit zweischaligem Mauerwerk freigelegt. Das zugehörige Fundensemble aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts – darunter mehrere vollständig erhaltene Gefäße – ist wohl als das ursprüngliche Kellerinventar anzusprechen. Nebst verschiedenen Gefässformen aus Küche und Vorratshaltung sind Lampen und insbesondere Schröpfköpfe aus Keramik zu erwähnen (Abb. 12). Hinzu kommt ein breites Spektrum an Ofenkeramik, Glasgefäßen und Alltagsgegenständen aus Bronze und Eisen.

Im Usseldorf in Leibstadt, auf einer Terrasse oberhalb der Rheinebene, ist seit 2002 eine Gräbergruppe des 7.–8. Jahrhunderts aktenkundig. Im Vorfeld von geplanten Bauarbeiten wurden 2014 fünf beigabenlose, partiell mit Steinen umrandete Erdgräber mit Ostorientierung freigelegt.

Der römische Vicus von Lenzburg ist seit dem 19. Jahrhundert bekannt. Er befindet sich auf der landwirtschaftlich genutzten Niederschotterterrasse auf dem Lindfeld. Die für den Kanalisationsanschluss des Salmhofes angelegten Sondierungsschnitte lieferten Befunde aus dem Bereich unmittelbar südlich der römischen Strasse. Sie belegen eine zweiphasige Bebauung zwischen dem 1. und dem 3. Jahrhundert. Am Heidenweg in Möhlin wurden auf einer hochwassersicheren Terrasse oberhalb des Möhlinbachs in einer Baugrube Schichten des Frühmittelalters und des Mittelalters entdeckt. Fundmaterial datiert das Ende der frühmittelalterlichen Siedlungsstelle grob in das 8.–10. Jahrhundert. Nach der Überdeckung mit Kolluvien wurde das Areal im 12./13. Jahrhundert erneut besiedelt.

Das dreigeschossige Bürgerhaus an der Marktgasse 164 in Laufenburg ist das bisher älteste in der Stadt nachgewiesene Wohnhaus. In Zusammenhang mit Renovierungsarbeiten nach einem Brand in der Liegenschaft wurde eine Bauuntersuchung durchgeführt. Das Mauerwerk besteht aus kalkverputzten Bruchsteinen. Der ursprünglich doppelte, stehende Dachstuhl wurde gemäss dendrochronologischer Datierung frühestens im Jahr 1492 errichtet. Bei Umbauten im 19. Jahrhundert wurde die Konstruktion stark beeinträchtigt und mit Bundbalken unterfangen. Von der ursprünglich spätgotischen Befensterung blieb nur in der Nordfassade ein Fenster mit gefastem Sandsteingewände erhalten. Das Erdgeschoss ist in den anstehenden Felsen gehauen. In der südlichen Haushälfte befindet sich ein Ladenlokal, welches im 19. oder 20. Jahrhundert eingebaut wurde. Ebenfalls im 19. Jahrhundert wurden die gassenseitige Hausmauer (Südfassade) durch eine klassizistische Fassade ersetzt und die Innenräume erhöht. Ursprünglich waren beide Obergeschosse dreigeteilt in Stube, Küche und Kammer, eine Neuunterteilung erfolgte im 19. und 20. Jahrhundert. Weder Herde noch Kachelöfen haben sich erhalten. Im 20. Jahrhundert wurde das Haus gegen Norden vergrössert.

Im Weiler Benken in Oberhof wurde ein als Wohnhaus genutzter ländlicher Steinbau untersucht. Nach Ausweis der Dendrodaten wurde das dreigeschossige spätgotische Gebäude frühestens im Jahr 1573 errichtet; Schriftquellen nennen das Folgejahr. Der Kernbau wurde in Bruchsteinmauerwerk ausgeführt und verfügte zu-

nächst über eine spätgotische Befensterung. Im 19. Jahrhundert wurden die nordwestliche und die südwestliche Mauer durch neue Bruchsteinmauern mit klassizistischer Befensterung ersetzt. Dabei blieben die Eckverbände des spätgotischen Mauerwerks stehen. Grund war die Versetzung des Hauseinganges auf die Nordwestseite des Gebäudes. Der heute erhaltene Dachstuhl mit Fälldatum 1740/41 wurde in der Mitte des 20. Jahrhundert ein weiteres Mal umgebaut. Dabei wurden Anpassungen bei den Giebelwänden nötig, die als Backsteinmauerwerk neu hinzugefügt wurden.

Das Steingebäude an der Bachstrasse 3 in Suhr mit beinahe quadratischem Grundriss wurde laut Dendrodaten im Jahr 1595 erbaut. Das Mauerwerk besteht aus Sand- und Kalkbruchsteinen, welche stellenweise mit Backsteinen ausgezwickt sind. Vermutlich handelt es sich beim Kernbau um einen gemauerten Speicher mit eben-erdigem und zwei seitlichen Hocheingängen. Die einstige Firsthöhe ist unbekannt, da der ursprüngliche Dachstuhl abgebrochen wurde. Im ausgehenden 17. Jahrhundert erfolgte der Ausbau zu einem Wohnhaus mit mindestens drei Wohnungen und einem Annex aus Holz auf der Südseite. Das zugehörige Sparrendach datiert in das Jahr 1686. Die Stockwerke wurden durch Binnenwände in Wohnzimmer, Küche und Kammer unterteilt. Weitere Umbauten, darunter ein Anbau auf der Nordseite und eine Laube an der Ostfassade, erfolgten im 18. und 19. Jahrhundert.

In Zofingen wurde das Bürgerhaus an der Schifflände 8 untersucht. Es handelt sich um den westlichen Teil eines dreigeschossigen Reihenhauses mit Gewölbekeller und zweigeschossigem Dachstuhl (Abb. 13). Der Bau fällt gemäss dendrochronologischer Datierung in das Jahr 1797. Die Aussenwände bestehen aus Sandsteinquadern und möglicherweise wiederverwendeten Bossensteinen. Sie weisen klassizistische Fenster mit Sandsteingewänden und Ladenfatz auf. Die Binnenwände sind als bruchsteinausgefachte Riegelwände umgesetzt. Das Gebäude wird von einem Mansarddach überspannt. Die Obergeschosse waren in drei Räume gegliedert. Weder Herde noch Kachelöfen haben sich erhalten. Die Raumeinteilung im Erdgeschoss wurde im 19. und 20. Jahrhundert stark verändert und ein Ladenlokal eingebaut. Im Eingangsbereich des Erdgeschosses befindet sich eine Stuckdecke.



5 Windisch-Steinackerstrasse. Übersicht von Nordosten auf das Grabungsareal. Im Hintergrund der Neubau der Kabel Brugg AG mit dem dort im Jahr 2007 ausgegrabenen gallo-römischen Tempelbezirk.



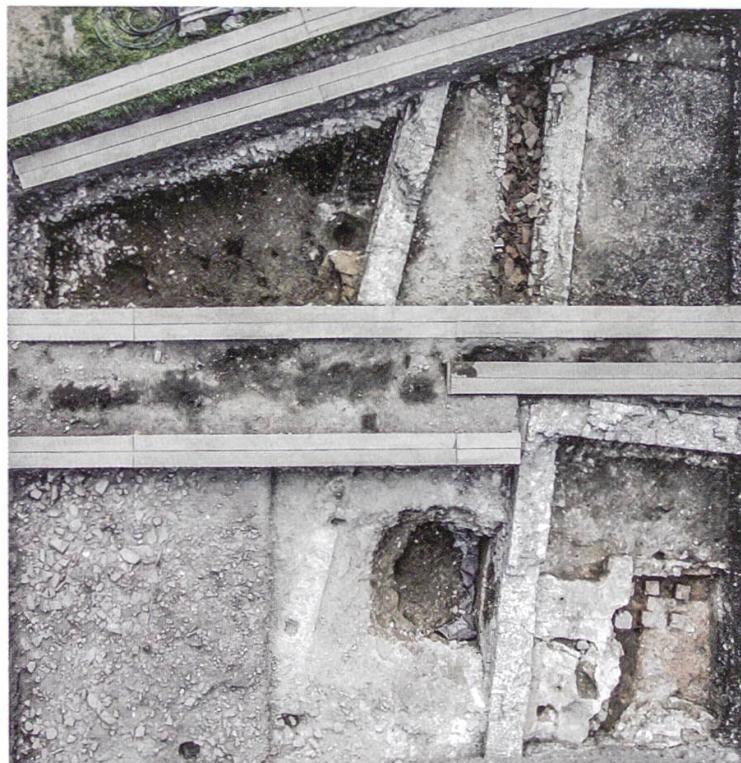
6 Lupfig-Guggerhübel. Blick von Osten auf die gemörtelte Sohle der römischen Wasserleitung, deren Trasse in den anstehenden Jurakalk-Felsen eingreift.



7 Frick-Gänsacker. Luftbild des römischen Steinkellers.



8 Gansingen-Naglergasse. Hausgrundrisse mit Pfostenstellungen zeichnen sich als Aussparungen innerhalb der Weg- und Hofplanen des 7.–12. Jahrhunderts ab.



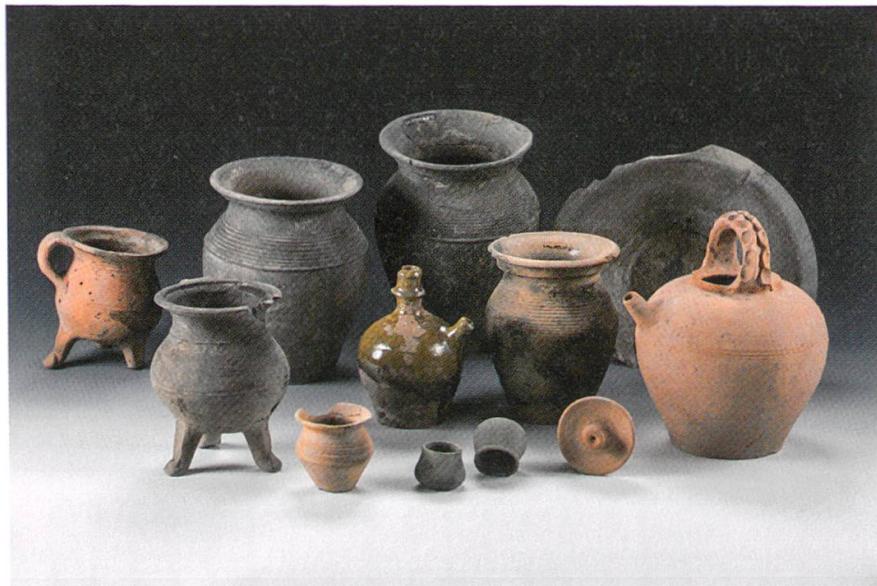
9 Kaiseraugst-Dorfstrasse 29. Luftbild zu den mehrphasigen Siedlungsbefunden. In der Bildmitte die kreisrunde Mündung eines römischen Sodbrunnens.



10 Kaisten-Herregasse. Mächtige Schichtenabfolge (Stratigrafie) im Grabungsrandprofil: Siedlungsspuren vom Neolithikum bis ins Frühmittelalter. Ein Mitarbeiter der Kantonsarchäologie am Dokumentieren.



11 Kaisten-Herregasse. Lochhalsnadel mit Trompetenkopf. Halspartie verziert mit drei Rillengruppen und Fischgrätmuster. Mittelbronzezeit. Fd.-Nr. Kis.013.1/48.1.



12 Restauriertes Fundensemble eines spätmittelalterlichen Kellers in Laufenburg, Grabung Laufenburg-Siehebifang 2013/14 (Lau.013.1).



13 Zofingen-Schifflände 8. Der Dachstuhl aus dem Jahr 1797 während der Bauuntersuchung.

Liste der Feldarbeiten

a) Archäologische Ausgrabungen und Untersuchungen

- Frick-Gänsacker (Fic.013.2): Notgrabung/ Grossgrabung, röm. Siedlung.
- Frick-Hübeli (Fic.014.1): Notgrabung, mittelbronzezeitl. Siedlung.
- Frick-Hauptstrasse 92 (Fic.014.2): Notgrabung, röm. Siedlung.
- Gansingen-Naglergasse (Gns.014.1): Notgrabung, frühmittelalterliche Siedlung.
- Kaiseraugst-Urnenvand (2014.002): Notgrabung, röm. Siedlung.
- Kaiseraugst-Dorfstrasse 29 (2014.008): Notgrabung, röm. Siedlung.
- Kaisten-Herregasse (Kis.013.1): Notgrabung, Siedlungsreste Neolithikum, Bronzezeit, Eisenzeit, römische Epoche.
- Laufenburg-Siechebifang (Lau.013.1): Notgrabung, röm. und mittelalterliche Siedlung.
- Leibstadt-Usseldorf (Lbs.014.1): Notgrabung, frühmittelalterliche Gräber.
- Windisch-Steinackerstrasse (V.014.4): Notgrabung, Bereich röm. Zivilsiedlung West.
- Windisch-Dorfstrasse (V.014.1): Grabung, Bereich Osttor Legionslager.

b) Bauuntersuchungen

- Aarau-Halde 50 (Aar.014.1): Untersuchung Bürgerhaus.
- Baden-Untere Halde 5 (B.014.2): Untersuchung Bürgerhaus.
- Bremgarten-Hexenturm (Bre.014.1): Untersuchung Wehrturm der Stadtbefestigung.
- Bremgarten-Stadtkirche (Bre.014.2): Teiluntersuchung Chor.
- Hausen-Holzgasse 13 / Spittelgässli 4 (Hus.014.2): Untersuchung Hochstudhaus.
- Kaiserstuhl-Rheingasse 3 (Kst.014.1): Untersuchung Bürgerhaus.
- Klingnau-Sonnengasse 26 (Kgn.012.1): Untersuchung Bürgerhaus.
- Klingnau-Schloss Klingnau (Kgn.014.1): Untersuchung Schlossgemächer.
- Klingnau-Sonnengasse 24 (Kgn.014.2): Untersuchung Bürgerhaus.
- Laufenburg-Marktgasse 164 (Lau.014.1): Untersuchung Bürgerhaus.
- Lenzburg-Schloss Lenzburg (Lnz.014.3): Untersuchung Umfassungsmauer.
- Lenzburg-Rathausgasse 7 & 9 (Lnz.014.4): Untersuchung Bürgerhaus.

- Mägenwil-Loretokapelle (Maw.014.1): Dokumentation Vorgängerbau.

- Oberhof-Benken 91 (Oho. 014.1): Untersuchung bäuerliches Wohnhaus.
- Seon-Untere Mühle (Son.014.1): Untersuchung Mühlegebäude.
- Suhr-Bachstrasse 3 (Sur.014.1): Untersuchung ländliches Wohnhaus.
- Veltheim-Schloss Wildenstein (Vel.011.1): Untersuchung Schloss.
- Zofingen-Schiffflänge 8 (Zof.014.1): Untersuchung Bürgerhaus.

c) Sondierungen

- Boswil-Huebacher (Bsw.014.1): Sondierungen, frühmittelalterliche und bronzezeitl. Siedlung.
- Frick-ob em Dorf (Fic.013.1): Geoelektrik und Geomagnetik, röm. Siedlung.
- Gebenstorf-Geelig (Geb.014.1): Sondierungen, neolithische Siedlung, negativ.
- Hausen-Reichhold Areal (Hus.014.1): Sondierungen, Bereich röm. Wasserleitung.
- Herznach-Walchmatt (Hrz.014.2): Sondierungen, prähist., negativ.
- Lupfig-Guggerhübel (Lup.014.1): Sondierungen, Bereich röm. Wasserleitung.
- Windisch-Königsfelden (V.014.7): Sondierungen, Vorfeld röm. Legionslager.
- Schupfart-Parzelle 104 (Scp.014.1): Hochmittelalterliche Holz-Erde-Burg «Herrain», angeschnitten.

d) Baubegleitungen

- Baden-Ländli (B.014.3): Frühmittelalterliche Gräber, negativ.
- Baden-Limmattpromenade (B.014.1): Begleitung technischer Sondierungen (Zustand Wasserleitungen), negativ.
- Birrwil-Wilifeld (Bwl.014.2): Röm. Gutshof, negativ.
- Bözen-Oberdorf (Boz.014.1): Frühmittelalterliche Siedlung.
- Brugg-Industriestrasse (Bru.013.1): Baubegleitung Bereich röm. Gräberfeld (2. Etappe).
- Brugg-Aarauerstrasse (Bru.014.1): Baubegleitung Bereich röm. Gräberfeld.
- Brugg-Fröhlichstrasse (Bru.014.2): Baubegleitung Bereich röm. Gräberfeld.
- Buchs-Zopfweg (Bch.014.1): Röm. Fundstelle, negativ.
- Ennetbaden-Badstrasse (Ebd.013.1): Röm. Siedlung, negativ.

- Hausen-Lindhofschulhaus (Hus.014.3): Baubegleitung Bereich röm. Wasserleitung.
 - Kaiseraugst-Parkplätze Spitex: Negativ.
 - Kaiseraugst-Neubau Reithalle: Negativ.
 - Kaiseraugst-Werkleitungen MFH Bahnweg: Negativ.
 - Kaiseraugst-Wasser-Ringschluss Schafbaum: Negativ.
 - Kaiseraugst-Bushaltestelle Sagerweg: Oberkante röm. Kulturschichten erreicht.
 - Kaiseraugst-Terrasse Rotisserie Raurica: Negativ.
 - Kaiseraugst-Sitzplatz Mühlegasse 22: Dark Earth-Schichten.
 - Kaiseraugst-Leitungen Äussere und Innere Reben: Schichten und Strukturen aus der Zeit des Militärlagers, 1. Hälfte 1. Jh., mittelkaiserzeitliche Siedlung der Unterstadt von Augusta Raurica.
 - Kaiseraugst-Fuchsloch, Erneuerung Wasserleitung: Negativ.
 - Kaiseraugst-Roche Ostareal: Weg mit Strassengräben von unbekannter Zeitstellung.
 - Kaiseraugst-Gasleitung Bahnhofstrasse: Römische Planien und Gruben.
 - Kaiseraugst-Wasserleitung Dorfstrasse/Kastellstrasse: Negativ.
 - Lenzburg-Lindfeld (Lnz.014.2): Röm. Siedlung.
 - Melligen-Gheid (Mgn.014.1): Neolithische Siedlung, negativ.
 - Möhlin-Heidenweg (14 Mol.014.1): Frühmittelalterliche Siedlung.
 - Möhlin-Hauptstrasse/Wendolinsgasse (Mol.014.2): Röm. Brandgräber, negativ.
 - Ueken-Oberdorf (Uke.013.2): Frühmittelalterliche Siedlung, negativ.
 - Schinznach Dorf-Strick (SD.012.1): Bronzezeitliche Gräber, negativ.
 - Windisch-Forum (V.012.2): Mehrjährige Baubegleitung im Aussenbereich des röm. Grossbaus (3. Etappe).
 - Windisch-Reisezentrum Knecht (V.012.5): Baubegleitung röm. Wasserleitung (3. Etappe).
 - Windisch-Königsfelden (Arzthaus) (V.014.3): Baubegleitung Sickergräben innerhalb Legionslager.
 - Windisch-Lindhofstrasse (V.013.3): Baubegleitung Bereich röm. Wasserleitung (2. Etappe).
 - Windisch-Aareschachen (V.014.5): Baubegleitung Bereich röm. Zivilsiedlung West.
 - Windisch-Kestenbergstrasse (V.014.9): Baubegleitung röm. Einzelsiedlung (villa?).
 - Windisch-Dohlenzelgstrasse (V.014.6): Baubegleitung Bereich röm. Wasserleitung.
 - Windisch-Reussprallhang (V.013.8): Baubegleitung Bereich röm. Zivilsiedlung Süd (2. Etappe).
 - Windisch-Berghalde (V.014.8): Baubegleitung Bereich spätröm. Gräberfeld.
- e) Prospektion/Fundmeldungen/Augenscheine**
- Aarburg-Torgasse 3 (Arb.014.1): Begehung Mühlkanal.
 - Beinwil am See, Ufergestaltung (BS.011.1): Negativ.
 - Birrwil-Pfarrscheune (Bwl.014.1): Negativ.
 - Elbingen-Müllermättli (Elf.013.1): Römische Siedlung, negativ.
 - Fisibach-Bleiche (Fsb.014.1): Röm. Wachturm, Kooperation mit Vindonissa Professur.
 - Full-Reuenthal-Jüppi (FR.014.1): Röm. Wachturm, Kooperation mit Vindonissa Professur.
 - Gansingen-Buechacher (Gns.014.2): Kulturschicht.
 - Hausen-römische Wasserleitung (Hus.012.2): Bestandesaufnahme (3. Etappe).
 - Herznach-Hauptstrasse 43 (Hrz.014.1): Begehung spätgotisches Bauernhaus.
 - Kaisten-Pfarrkirche (Kis, 014.1): Begleitung Bodenerneuerung.
 - Kölliken-Schürlifeld (Klk.014.1): Prähistorische Siedlung.
 - Kölliken-Jeseligasse, Erschliessung (Klk.014.2): Negativ.
 - Künten-Oberhalte (Kun.014.1): Negativ.
 - Koblenz-Kleiner Laufen (Kob.014.1): Röm. Wachturm, Kooperation mit Vindonissa Professur.
 - Möhlin-Fahrraben (Mol.014.3): Röm. Wachturm, Kooperation mit Vindonissa Professur.
 - Möhlin-Untere Wehren (Mol.014.4): Röm. Wachturm, Kooperation mit Vindonissa Professur.
 - Möhlin-Bürkli (Mol.014.5): Frühmittelalterliche/ mittelalterliche Toranlage, Kooperation mit Vindonissa Professur.
 - Mumpf-Riefeld Ost, Erschliessung (Mmp.013.2): Neolithische Siedlung, negativ.
 - Oberkulm-Göntenschwil, Fahrnetzleitung (Okl.014.1): Negativ.
 - Rheinfelden-Theophil-Roniger-Strasse 9 (Rhe.014.2): Prospektion Baugrube.
 - Rheinfelden-Bahnhofstrasse (Rhe.014.1): Beobachtungen Kanalisation.
 - Rheinfelden-Kapuzinergasse (Rhe.014.3): Beobachtungen Kanalisation.
 - Seengen-Unterdorfstrasse (See.013.2): Prähistorische Siedlung, negativ.
 - Sins-Pfrundweidli (Sin.014.1): Spätbronzezeitliche Siedlung.
 - Sins-Breiti (Sin.014.2): Bronzezeitliche Siedlung.
 - Unterendingen-Neuwiese (Und.014.1): Negativ.

- Urkheim-Dorfmatte (Urk.014.1): Mittelalterliche oder neuzeitliche Siedlung.
- Windisch-Römische Wasserleitung (V.012.11): Bestandesaufnahme (3. Etappe).
- Windisch-Königsfelden: Augenscheine bei kleinen Bau- und Gartenarbeiten im Park der PDAG
- Windisch-Dorfstrasse (V.014.2): Dokumentation einer Altgrabung vor dem Osttor des Legionslagers.
- Zeihen-Staufel (Zhn.014.1): Römische Siedlung.
- Zofingen-Hirzenberg (Zof.012.1): Negativ.

Archäologische Sammlung

Ein Schwerpunkt der Arbeit lag 2014 auf dem Erfassen und Einlagern von Fundmaterial aus den laufenden Untersuchungen sowie aus Grabungen, die in den vorausgegangenen, sehr fundreichen Jahren als Pendenz liegen geblieben waren. Ein Grossteil der zahlreichen Funde aus dem römischen Gräberfeld Brugg-Remigersteig 2012/13 (Bru.012.2) konnte inventarisiert werden. Ein interessantes Fundensemble bilden die Gefäße aus einem spätmittelalterlichen Keller in Laufenburg-Siechbifang 2013/14 (Lau.013.1), welche im Hinblick auf eine Ausstellung im Museum Schiff in Laufenburg inventarisiert und im Restaurierungslabor zusammengesetzt wurden (vgl. Abb. 12). Aus derselben Grabung konnten auch eine prähistorische Urne zusammengesetzt werden sowie die beiden Formschüsseln aus dem Bereich der neu entdeckten Töpferöfen, die in römischer Zeit zur Herstellung von Schüsseln mit figürlicher Reliefverzierung gedient hatten. Um die Punzen besser «lesen» zu können, wurden Silikonabdrücke erstellt (Abb. 14a und b). Die Buntmetall- und Eisenobjekte sowie die bearbeiteten Steine aus der Grabung Windisch-Areal «Linde» 2013 (V.013.2) konnten abschliessend konserviert und eingelagert werden. Für eine geplante Masterarbeit an der Universität Basel wurde zudem die sehr gut erhaltene Keramik aus einer bronzezeitlichen Grube in Frick, die bereits anlässlich einer Grabung 1997 zum Vorschein gekommen war (Grabung Frick-Seckeberg; Fic.97.1), im Restaurierungslabor sorgfältig gewaschen und teilweise geklebt.

Im Berichtsjahr hat die Ausleihe von Fundmaterial gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich zugenommen. Dies zeigt sich einerseits an der Anzahl Leihvorgänge, andererseits an der Anzahl ausgeliehener Objekte beziehungsweise Fundkomplexe. Insgesamt wurden 50 Leihvorgänge verzeichnet (2013: 42 Leihvorgänge), bei denen rund 1900 Einzelobjekte und zusätzlich rund 2800 Fundkomplexe verschoben wurden. Diese Zunahme erklärt sich insbesondere durch mehrere parallel laufende wissenschaftliche Auswertungsprojekte, für welche Fundmaterial zu Studien- oder Dokumentationszwecken ausgeliehen wurde. Daneben lief das Ausleihwesen für Ausstellungen im In- und Ausland im normalen Rahmen weiter. Objekte aus Aargauer Boden wurden im vergangenen Jahr in Konstanz und Bregenz und in diversen Museen der Schweiz gezeigt. An verschiedenen Vermittlungsanlässen im

Kanton (Grabungsführungen, Vorträge, Vernissagen) zeigten Mitarbeiter der Kantsarchäologie Originalfunde.

Im Berichtsjahr konnten im Rahmen des Projekts Aufarbeitung der Sammlung die Rückstände in der Erfassung und Einlagerung des Fundmaterials aus den Jahren 2001–2010, die sich aus intensiver Grabungstätigkeit insbesondere im Bereich der jetzigen FHNW in Windisch ergeben hatten, abgeschlossen werden. Damit ist ein wichtiges Teilziel des Projekts erreicht, da nunmehr im Bereich des Einlagerns von Keramik/Knochen keine grösseren Pendenzenberge mehr aus diesen Arbeitsjahren vorliegen. Parallel dazu wurde die Kontrolle und Ergänzung der Inventardaten der Grabungen aus den Jahren 1900–2000 fortgesetzt. Aus dem Bereich des römischen Vindonissa konnten im Berichtsjahr 57 Dossiers bearbeitet werden, aus dem restlichen Kantonsgebiet 46 Dossiers (insgesamt 12 616 bearbeitete Inventardatensätze und 12 825 Registrierdatensätze). Somit ist die Bearbeitung von rund 50 Prozent des Fundbestandes aus dem Perimeter Vindonissa und rund 37 Prozent des Fundbestandes aus dem restlichen Kantonsgebiet abgeschlossen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Auftakt des Teilprojekts zu den Inschriften von Vindonissa. Es beinhaltet Dokumentations- und Recherchearbeiten rund um den Bestand römischer Inschriften aus Vindonissa. Die erhobenen Daten sollen unter anderem ermöglichen, dass auch Inschriften, die bereits im 19. Jahrhundert gefunden wurden, in die archäologische Datenbank ARIS II aufgenommen werden können, sodass der ganze Bestand nach zeitgemässen konservatorischen und restauratorischen Standards betreut werden kann.

Der Arbeitsfortschritt bei der Einlagerung, der für die Fundverwaltung positiv ist, hat aus der Sicht der Lagerverwaltung eine problematische Seite, da sich auch im Berichtsjahr keine Lösung in der Frage der Zukunft der inzwischen überbelegten Funddepots abzeichnete. Aufgrund des Ende 2013 entdeckten Schädlingsbefalls an den hölzernen Fundkisten des Depots an der Industriestrasse in Brugg wurde im Berichtsjahr damit begonnen, die Holzkisten durch Rakokisten und die Holzpaletten durch Kunststoffpaletten zu ersetzen. Die archäologischen Hölzer (grösstenteils aus dem Schutthügel des Legionslagers von Vindonissa) wurden durch die Firma Rentokil vor Ort mit Stickstoff begast, um allfällige Schädlinge zu töten, und anschliessend luftdicht verpackt.



14a Römische Formschüssel zur Herstellung von reliefverzierten Gefäßen und Abdruck der figürlichen Dekoration aus der Grabung Laufenburg-Siechebifang 2013/14 (Lau.013.1).



14b Baden-Bäderquartier, Ausgrabung «Dependance Ochsen». Übersichtsaufnahme Sommer 2010 (Blickrichtung hangwärts).

a) Registrierte Fundkomplexe (in der Datenbank erfasst und eingelagert)

- Baden-Hinterhof (Römerbad) 2007 (B.007.2): Keramik (röm.-NZ), Glas, Knochen.
- Baden-Casino Annex 2008 (B.008.3): Keramik (röm.), Glas, Knochen.
- Biberstein-Welletenstrasse 2007 (Bbs.007.2): Schlacke, Knochen.
- Bözen-Gässli 2007 (Boz.007.1): Keramik (BZ), Knochen, Stein, Proben.
- Brugg-Kabelwerke 2005 (Bru.005.1): Keramik (röm.), Glas, Eisen, Knochen.
- Eiken-Landstrasse 69 (Haus Schwarb-Rohrer Vinzenz) 1991–1992 (Eik.91.1): Keramik (NZ), Glas, Buntmetall, Eisen.
- Ennetbaden-Grendelstrasse 2008 (Edb.008.1): Keramik (röm.), Glas, Buntmetall, Eisen, Knochen, Stein, Proben.
- Frick-Drainagearbeiten zw. Frick und Oeschgen 1940 (Fic.40.1): Keramik (SBZ).
- Frick-Hauptstrasse 72 (Parz. 189) 1995–1996 (Fic.95.3): Keramik (MA, NZ), Glas, Eisen, Knochen, Stein, Proben.
- Frick-Mitteldorf 71/73 1996 (Fic.96.1): Keramik (röm.-NZ), Glas, Buntmetall, Eisen, Knochen, Stein, Proben.
- Frick-Rümmet 2000 (Fic.000.3): Keramik (BZ, Ha), Knochen, Stein, Proben.
- Frick-Königsweg 2007 (Fic.007.2): Keramik (BZ, röm.), Glas, Eisen, Knochen, Stein, Proben.
- Frick-Gänsacker 2013–2014 (Fic.013.2): Keramik (röm.), Glas, Schlacke, Knochen, Stein, Proben (noch nicht ganz abgeschlossen).
- Gipf-Oberfrick-Blumetweg 2009 (GO.009.1): Keramik (BZ, röm.), Knochen, Stein, Probe.
- Hornussen-Kindergarten 1993 (Hor.93.1): Keramik (röm.).
- Küttigen-Horen/Charhof 2008 (Ktt.008.2): Keramik (BZ, röm., FMA), Eisen, Stein, Proben.
- Leibstadt-Usseldorf 2002 (Lbs.002.1): Keramik (div.), Knochen (menschl.), Stein.
- Leutwil-Strohdachhaus «Im Zopf» 2000 (Ltw.000.1): Keramik (NZ), Eisen, Knochen.
- Möhlin-Langacker 2000–2001 (Mol.000.2): Keramik (röm., FMA), Knochen (menschl.), Eisen, Stein, Proben.
- Rekingen-Rheinacker 1993 (Rek.93.1): Keramik (BZ, FMA), Eisen, Knochen, Stein, Proben.
- Seengen-Schulstrasse 2008 (See.008.2): Keramik (röm.), Glas, Eisen, Knochen, Stein.
- Spreitenbach-Willenacher (IKEA) 2006 (Spr.006.1): Keramik (BZ, röm.), Eisen, Knochen, Probe.
- Ueken-Oberdorfstrasse 9 1998 (Uke.98.1): Keramik (MA/NZ), Glas, Eisen, Holz, Knochen.
- Ueken-Hofacher 2005 (Uke.005.1): Keramik (Ha, FMA), Knochen (menschl.), Stein.
- Ueken-Unterdorfstrasse 2005 (Uke.005.2): Keramik (röm.-FMA), Glas, Eisen, Knochen, Stein.
- Ueken-Stigliweg 2006 (Uke.006.1): Keramik (prähist., FMA), Glas, Knochen (menschl.), Stein.
- Villigen-Römerweg 2009 (Vil.009.1): Keramik (v. a. röm.), Glas, Buntmetall, Eisen, Knochen, Stein, Proben.
- Windisch-Schutthügel 2003–2004 (V.003.9): Keramik (röm.), Glas, Eisen.
- Windisch-Mülligerstrasse 16 2006–2007 (V.006.4): Keramik (röm.), Eisen, Knochen (menschl.), Knochen, Stein, Proben.
- Windisch-Königsfelden-Areal P1 2007 (V.007.7): Baukeramik (röm.).
- Windisch-Sonnenweg 7 2007 (V.007.14): Keramik (röm.), Eisen, Knochen.
- Windisch-Friedhof Bad 2008 (V.008.1): Keramik (röm.), Glas, Buntmetall, Eisen, Knochen, Stein, Proben.
- Windisch-Werkleitungen Vision Mitte 2008 (V.008.7): Keramik (röm.), Eisen, Knochen (menschl.), Knochen.
- Windisch-Cloaca Maxima 2009 (V.009.2): Keramik (röm.), Knochen, Proben.
- Windisch-Werkleitungen «Vision Mitte» 2009 (V.009.5): Keramik (röm.), Eisen, Knochen, Lehm.
- Windisch-Könisfelden (Klostertscheune) 2009 (V.009.9): Keramik (röm.), Knochen (menschl.), Proben.
- Windisch-Schachenweg 2009 (V.009.12): Keramik (röm.), Glas, Buntmetall, Eisen, Knochen, Proben.
- Windisch-Amphitheater (Servicegebäude) 2009 (V.009.17): Keramik (röm.), Glas, Eisen, Stein.
- Windisch-Königsfelden (Park) 2009 (V.009.27): Keramik (röm.), Glas.
- Wittnau-Kirchgasse 2009 (Wtt.009.1): Keramik (röm., MA/NZ), Glas, Holz, Buntmetall, Eisen, Knochen, Stein.
- Wölflinswil-Hauptstrasse 100 1987 (Wfw.87.1): Keramik (v. a. NZ), Glas, Buntmetall, Eisen, Knochen, Stein, Lehm, Proben.
- Wölflinswil-Sunnemattweg 2008 (Wfw.008.1): Keramik (BZ, röm.), Glas, Eisen, Knochen.
- Wohlen-Zelgweg 2007 (Wol.007.1): Keramik (BZ), Stein, Proben.
- Zeihen-Stauftel 2008 (Zhn.008.1): Keramik (röm.), Buntmetall, Eisen, Knochen, Stein.
- Zurzach-Raiffeisenbank 2009 (Zur.009.2): Keramik (röm.).
- Zuzgen-Bühlweg 2007 (Zzg.007.1): Keramik (röm.-

FMA), Eisen, Knochen (menschl.), Knochen, Stein, Probe.

b) Inventarisierte Fundkomplexe (Einzelobjekte beschriftet, in der Datenbank erfasst und eingelagert)

- Birrwil-Hinterbode 1997 (Bwl.97.50): Silexpeilspitze.
- Bözen-Oberdorf 2014 (Boz.014.1): Keramik (FMA), Eisen, Lehm.
- Boswil-Eibolde 2007 (Bsw.007.2): Keramik (BZ), Knochen, Stein, Lehm, Proben.
- Brugg-Remigersteig 2012–2013 (Bru.012.2): Keramik (röm.), Glas, Buntmetall, Eisen, Knochen, Stein, Proben (noch nicht ganz abgeschlossen).
- Brugg-Aarauerstrasse 2014 (Bru.014.1): Keramik (röm./NZ).
- Frick-Hübeli 2014 (Fic.014.1): Keramik (MBZ), Buntmetall, Geweih, Stein, Lehm.
- Herznach-Unterdorf, Parz. 111 2010 (Hrz.010.2): Keramik (v. a. BZ und FMA), Glas, Buntmetall, Eisen, Knochen, Stein, Lehm, Proben.
- Herznach-Walchmatt 2010 (Hrz.010.3): Keramik (v. a. MBZ und MA), Eisen, Schlacke, Stein, Lehm, Proben.
- Herznach-Lindenstrasse 2010 (Hrz.010.4): Keramik (prähist.), Stein.
- Herznach-Bergwerkstrasse 2013 (Hrz.013.2): Keramik (MBZ), Knochen, Stein, Lehm.
- Hausen-Dahlihaus Parz.834 2014 (Hus.014.2): Keramik (NZ), Glas, Leder, Holz, Eisen.
- Killwangen-Chleimättli (Lehnstudhau) 2014 (Kwg.014.50): Stein (prähist.), Probe.
- Lupfig-Guggerhübel 2014 (Lup.014.1): Keramik (MBZ, röm., NZ), Stein, Proben.
- Möhlin-Heidenweg 12 2013 (Mol.013.1): Keramik (NZ), Glas, Holz, Eisen, Knochen, Lehm.
- Möhlin-Heidenweg 14 Parz.658 2014 (Mol.014.1): Keramik (FMA), Eisen, Knochen, Stein, Lehm, Proben.
- Oberehrendingen-Gipsbach nahe Schule Lägernbreite 1980 (Oed.80.50): Eisen (NZ).
- Oberkulm-Rotkornstrasse West 2013 (Okl.013.1): Keramik (v. a. MBZ), Holz, Knochen, Stein, Proben.
- Schupfart-Parzelle 104 2014 (Scp.014.1): Keramik (röm.), Knochen, Stein, Proben.
- Seengen-Pfarrhof 2013 (See.013.2): Keramik (röm.), Buntmetall, Stein, Lehm.
- Spreitenbach-Rütloch 1961 (Spr.61.50): Eisen (FMA).
- Ueken-Oberdorfstrasse 2013 (Uke.013.2): Keramik (MA-NZ), Glas, Eisen, Knochen, Lehm.

- Windisch-Schulstrasse 2013 (V.013.10): Keramik (röm.), Buntmetall, Eisen, Knochen, Stein, Proben.

- Windisch-Dorfstrasse 2014 (V.014.1): Keramik (röm.-NZ), Münzen, Buntmetall, Eisen, Knochen, Stein.
- Windisch-Dorfstrasse (Fischerstube) 2014 (V.014.2): Keramik (röm.), Knochen.
- Windisch-Königsfelden 2014 (V.014.7): Keramik (röm.), Knochen.
- Veltheim-Schloss Wildenstein 2011 (Vel.011.1): Keramik (MA/NZ), Glas, Buntmetall, Knochen, Stein, Proben.
- Waltenschwil-Obigächer 2012 (Wwl.012.1): Keramik (röm.), Knochen, Stein.
- Zeihen-Staufel 2014 (Zhn.014.1): Keramik (eisenzeitl.).
- Zeiningen-Rebgasse 2014 (Zng.014.1): Keramik (prähist.-NZ), Knochen, Proben.
- Zurzach-Bahnhof 2012 (Zur.012.1): Keramik (röm.), Eisen.

c) Ausleihen

- Musée Romain, Nyon: «Veni, vidi, ludique». 23.5.2014–31.10.2014 (12 Objekte).
- Musée Romain, Lausanne-Vidy: «Chauds Latins». 10.4.2014–26.10.2014 (12 Objekte).
- Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Konstanz: «Römer, Alamannen, Christen – Frühmittelalter am Bodensee». 14.2.–5.10.2014 (1 Objekt).
- Vorarlberg Museum, Bregenz: «Römer, Alamannen, Christen – Frühmittelalter am Bodensee». 4.12.2014–19.4.2015 (1 Objekt).
- Bibliothek am Guisanplatz, Bern: «Schritt für Schritt. Die Geburt des modernen Schuhs». 5.1.2015–27.3.2015 (2 Objekte).
- Museum Aargau, Schloss Wildegg: «Flatternde Nerven. Heilende Wasser» auf Schloss Wildegg im Rahmen des Jahresthemas «Achtung ansteckend!» im Museum Aargau. 27.4.2014–31.10.2014 (2 Objekte).
- Museum Aargau, Schloss Hallwyl: «Stilles Örtchen. Heisses Bad» auf Schloss Hallwyl im Rahmen des Jahresthemas «Achtung ansteckend!» im Museum Aargau. 17.4.2014–31.10.2014 (5 Objekte).
- Abteilung Kultur AG: Vitrine im Grossratsgebäude, Aarau: «Hier ruhen ... MAXSIMILA und HEVPROSINIS. Ein römischer Grabbau im neu entdeckten Gräberfeld von Brugg «Remigersteig». August 2014–Mitte April 2015 (28 Objekte).
- Vindonissa-Museum, Brugg: «Röstigräben».

- 30.10.2014–1.11.2015 (7 Objekte).
- Vindonissa-Museum, Brugg: Vitrine AKTUELL 2014/15: «Berikon-Welschloo – Gefragte Lage am Mutschellenpass» (60 Objekte).
 - Jura-Cement-Fabriken AG, Wildegg: Vitrine im Firmengebäude: Mammutfunde Grabung Veltheim-Jura Cement 2010 (Vel.010.2) (3 Objekte).
 - Gemeindeverwaltung Mülligen: Vitrine im Gemeindehaus: Mammutknochen, Mülligen-Zilhag 2011 (Mlg.011.1) (1 Objekt).
 - Naturama, Das Aargauer Naturmuseum, Aarau: Mammutfunde der Grabung Gebenstorf-Hornblick 2008 (Geb.008.1) (60 Objekte).
 - Naturama, Das Aargauer Naturmuseum, Aarau: Mammutfunde der Grabung Veltheim-Jura Cement 2010 (Vel.010.2) (85 Objekte).
 - Bärlocher, Jakob (Kantonsarchäologie Aargau): Öffentlichen Grabungsführung auf der Ausgrabung Frick-Gänsacker 2013–2014 (Fic.013.2): 10.5.2014 (6 Objekte).
 - Trumm, Jürgen (Kantonsarchäologie Aargau): Öffentliche Grabungsführungen auf der Grabung Windisch-Steinacker 2014 (V.014.4). November–Dezember 2014 (3 Objekte).
 - Weber, Manuela (Kantonsarchäologie Aargau): Öffentlichen Grabungsführung auf der Grabung Gansingen-Naglergasse (Gns.014.1). 3.10.2014 (20 Fundkomplexe).
 - Bircher, Peter, Wölflinswil: 4. Natur- und Kulturwoche Wölflinswil-Oberhof. 30.5.–8.6.2014 (34 Objekte).
 - Reding, Christoph (Kantonsarchäologie Aargau): Buchvernissage in Mönthal. April 2014 (6 Objekte).
 - Reding, Christoph (Kantonsarchäologie Aargau): Vortrag in Thalheim. 29.10.2014 (36 Objekte/ 2 Fundkomplexe).
 - Trumm, Jürgen (Kantonsarchäologie Aargau): Öffentliche Führung für den Quartierverein Unterwindisch in Unterwindisch. 5.6.2014 (1 Objekt).
 - Vindonissa-Museum, Brugg: Workshop «Medizin» am Eröffnungstag Legionärspfad 2014. 7.4.2014 (14 Objekte).
 - Rosemann, Dorothee (Kantonsarchäologie Aargau): Tage des Denkmals. 13./14.9.2014 (5 Objekte).
 - Schaer, Andrea (Kantonsarchäologie Aargau): Auswertungsprojekt Baden-Bäderquartier (26 Fundkomplexe).
 - Pauli, Thomas (Abteilung Kultur AG): Zwei Vorträge (1 Objekt).
 - Pauli, Thomas (Abteilung Kultur AG): Vernissage im Schweizer Kindermuseum, Baden, 22.11.2014 (1 Objekt).
 - Doppler, Hugo, Baden: Bestimmung von Münzen der Grabungen Frick-Ob em Dorf 2013 (Fic.013.1) und Frick-Gänsacker 2013–2014 (Fic.013.2) (35 Objekte).
 - Doppler, Hugo, Baden: Bestimmung von Münzen der Grabungen Frick-Gänsacker 2013–2014 (Fic.013.2), Tegerfelden-Striti 2008 (Teg.008.2) und Rheinfelden-Weierfeld 2012 (Rhe.012.50) (12 Objekte).
 - Doppler, Hugo, Baden: Bestimmung von Münzen der Grabung Frick-Gänsacker 2013–2014 (Fic.013.2) (93 Objekte).
 - Doppler, Hugo, Baden: Bestimmung von Münzen der Grabungen Baden-Hinterhof 2009 (B.009.1), Baden-Limmatknie 2010 (B.010.1), Baden-Bärengarten 2010 (B.010.2), Baden-Römerstrasse 13 2011 (B.011.5), Buchs-Oberdorfstrasse 2012 (Bch.012.1), Frick-Mitteldorf 71/73 1996 (Fic.96.1), Gipf-Oberfrick-Unterdorf 2012 (GO.012.1) (30 Objekte).
 - Flück, Hannes (Universität Basel): Inventarisierung und Bearbeitung von Keramik der Grabung Windisch-Alte Zürcherstrasse Nord 2008 (V.008.2) für Praktikumsarbeit von Erik Martin im Rahmen der Dissertation von H. Flück (34 Fundkomplexe).
 - Deschler-Erb, Sabine (Universität Basel): Bestimmung von Knochen der Grabung Windisch-Alte Zürcherstrasse Nord 2008 (V.008.2) im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Universität Basel. Arbeit im Zusammenhang mit der Dissertation von H. Flück (39 Fundkomplexe).
 - Deschler-Erb, Sabine (Universität Basel): Durchsicht von Knochen der Grabung Windisch-Bachthalen 2008 (V.008.3) im Zusammenhang mit der Dissertation von H. Flück (3 Objekte).
 - Schmidig, Roman (Universität Basel): Bestimmung und Auswertung von Knochen aus den Grabungen Windisch-Bachthalen 2006 (V.006.2) und Windisch-Bachthalen 2007 (V.007.3), Masterarbeit an der Universität Basel im Zusammenhang mit der Dissertation von H. Flück (284 Objekte).
 - Wapp, Ursula (Kantonsarchäologie Aargau): Zeichnen von Fibeln verschiedener Grabungen Windisch «Vision Mitte» für die Dissertation von H. Flück (100 Objekte).
 - Winteregg, Miriam, Basel: Zeichnen von Aucissa-Fibeln verschiedener Grabungen Windisch «Vision Mitte» für die Dissertation von H. Flück (17 Objekte).
 - Wyss, Stephan / Reuter, Stefan (Kantonsarchäologie Aargau): Auswertungsprojekt Grabung Windisch-Römerblick 2002–2004 (V.002.11); Ausleihe der Keramik aller Fundkomplexe, die Teil der Auswertung sind (ca. 1000 Fundkomplexe).
 - Wyss, Stephan (Kantonsarchäologie Aargau): Aus-

<p>wertungsprojekt Grabung Windisch-Römerblick 2002–2004 (V.002.11); im Vindonissa-Museum ausgestellte Keramik (21 Objekte).</p> <p>- Deschler-Erb, Sabine (Universität Basel): Auswertungsprojekt Grabung Windisch-Römerblick 2002–2004 (V.002.11); Bestimmung von ausgewählten Knochen und Austernschalen (140 Fundkomplexe).</p> <p>- Häberle, Simone (Universität Basel): Auswertungsprojekt Grabung Windisch-Römerblick 2002–2004 (V.002.11); Probeschlammung von 6 Erdproben (6 Fundkomplexe).</p> <p>- Rentzel, Philippe (Universität Basel): Auswertungsprojekt Grabung Windisch-Römerblick 2002–2004 (V.002.11); Präparation von 6 Sedimentproben der Grabung zur Erstellung von Dünnschliffen für die mikromorphologische Untersuchung (6 Objekte).</p> <p>- Schaeer, Andrea (Kantonsarchäologie Aargau): Auswertungsprojekt Grabungen Baden-Bäderquartier; Durchsicht und Aufnahme ausgewählter Keramik der Grabung Baden-Limmattknie 2010–2012 (B.010.1) durch Caty Schucany und Andreas Heege (525 Fundkomplexe).</p> <p>- Schaeer, Andrea (Kantonsarchäologie Aargau): Auswertungsprojekt Grabungen Baden-Bäderquartier; Durchsicht und Aufnahme ausgewählter Keramik der Grabung Baden-Hinterhof 2009–2011 (B.009.1) durch Caty Schucany und Andreas Heege (1027 Fundkomplexe).</p> <p>- Wicki, Adina (Universität Basel): Begutachtung</p>	<p>durch einen Experten von Eisenobjekten der Grabung Obersiggenthal-Kirchdorf 1997 (Osg.97.1) (5 Objekte).</p> <p>- Gubler, Brigitte (Hochschule Luzern): Kurs wissenschaftliches Zeichnen, Hochschule Luzern (15 Objekte).</p> <p>- Bellettati, Riccardo (Kantonsarchäologie Aargau): Kurs wissenschaftliches Zeichnen, Zürcher Hochschule der Künste (10 Objekte).</p> <p>- Schäfer, Benjamin, Sion: Entsalzung ausgewählter Eisenobjekte der Grabung Windisch-Areal «Linde» 2013 (V.013.2) (236 Objekte).</p> <p>- Schäfer, Benjamin, Sion: Entsalzung ausgewählter Eisenobjekte aus verschiedenen Grabungen Windisch «Vision Mitte» (insgesamt 37,7 kg) (620 Objekte).</p> <p>- Boissonnas, Valentin (Haute Ecole Arc Conservation-restauration, Neuchâtel): Restaurierung verschiedener Metallobjekte im Rahmen der Ausbildung: aus den Grabungen Windisch-Bachthalen 2007 (V.007.3), Windisch-Alte Zürcherstrasse Süd 2008 (V.008.4), Windisch-Dorfzentrum 2011–2012 (V.011.1) (28 Objekte).</p> <p>- Meyer-Wilmers, Christel (Hochschule der Künste Bern HKB): Dokumentation und Erarbeiten von Konzeptvorschlägen zum konservatorisch-restauratorischen Umgang mit den Stuckelementen der Grabung Windisch-Breite (Thermen) 1930 (V.30.1). Studentische Arbeit Matthias Kocsic, Sean Jucker (2 Objekte).</p>
--	---

Wissenschaftliche Grundlagenarbeit/Auswertungsprojekte

Nach sechs Jahren erfolgreicher Kooperation zwischen der Kantonsarchäologie und der vom Kanton Aargau mitfinanzierten Vindonissa-Professur an der Universität Basel wurde 2014 im Hinblick auf eine Verfestigung eine erste umfassende Bilanz zur Zusammenarbeit gezogen. Diese fiel sehr positiv aus: Die Nutzung der studentischen Ressourcen und das wissenschaftliche Netzwerk bewirken eine Multiplikation der finanziellen Investition des Kantons in die Vindonissa-Professur. Durch die Zusammenarbeit kann eine grössere Anzahl Ausgrabungen wissenschaftlich ausgewertet werden, womit der *Return on Investment* bezüglich der vom Kanton getätigten Aufwendungen für die archäologischen Ausgrabungen signifikant erhöht wird. Dank der Zusammenarbeit fliesst laufend aktuelles archäologisches und naturwissenschaftliches Fachwissen in die tägliche Arbeit der Kantonsarchäologie ein, was letztlich deren Effektivität und Effizienz erhöht. Die Vindonissa-Professur entspricht der langjährigen, im kantonalen Hochschul- und Innovationsförderungsgesetz (HIG) festgelegten Strategie, im Hochschulbereich Partnerschaften zwischen dem Kanton und universitären Institutionen einzugehen, um die Innovationskraft von

Gesellschaft und Wirtschaft sowie den Wissens- und Wirtschaftsstandort kantonal, regional und gesamtschweizerisch zu stärken. Die Intensivierung der Forschung im Bereich der provinzialrömischen Archäologie im Aargau liefert solide Grundlagen für die Vermittlung kulturhistorischer Erkenntnisse an die breite Bevölkerung. Und nicht zuletzt erlangen die archäologischen Fundstellen im Kanton einen grösseren Bekanntheitsgrad im In- und Ausland. Auf der Grundlage dieser positiven Bilanz stimmte der Grosse Rat am 25. November 2014 der Verstetigung der Zusammenarbeit mit der Universität Basel im Rahmen der Vindonissa-Professur zu.

Während das Neubauprojekt der Badener Bäder, respektive die archäologischen Restgrabungen, nach wie vor auf sich warten lassen, nahm das Auswertungsprojekt Baden-Bäderquartier 2014 richtig Fahrt auf. Im Zentrum stand die Befundvorlage der Grabungen Hinterhof (2009), Limmatknie (2010) und Bärengarten (2010). Parallel dazu konnte mit der Teilauswertung des Fundmaterials begonnen werden.

Aus der Reorganisation der Kantonsarchäologie ergab sich in der Projektleitung der laufenden Auswertung Vindonissa-Römerblick (sog. Offiziersküche) ein personeller Wechsel. Nach einer dreimonatigen Übergangszeit übergab Stephan Wyss, der die Ressortleitung Archäologische Untersuchungen (AU) übernahm, die Projektleitung an Stefan Reuter, der vorher schon als Fundbearbeiter im Projekt mitarbeitete.

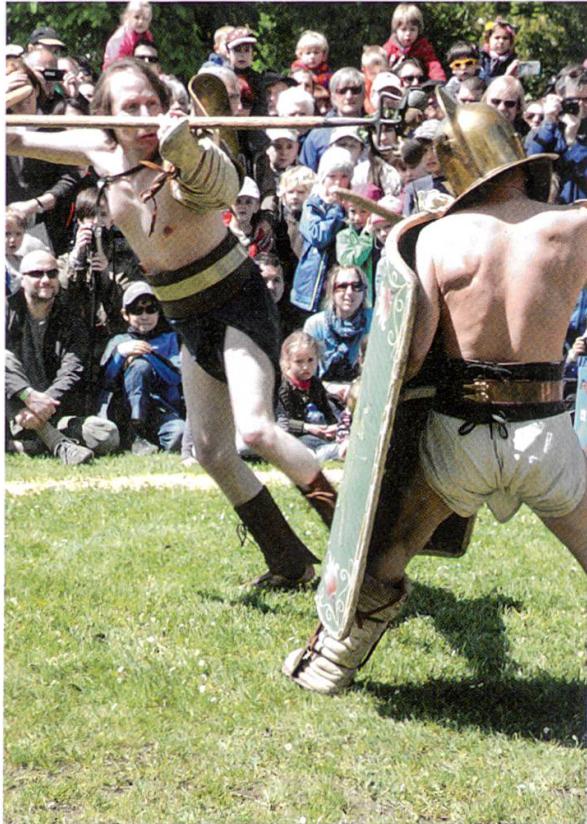
Die im Rahmen eines Dissertationsprojekts unter der Federführung der Vindonissa-Professur laufende Teilauswertung der Grabung Vision Mitte (Streifenhausbefunde) konnte im Berichtsjahr weitgehend abgeschlossen werden. Die Manuskriptabgabe wird 2015 erfolgen. Ein weiteres, an der Universität Bern angesiedeltes Dissertationsprojekt zu den Heiligtümern von Vindonissa konnte plangemäss vorangetrieben werden.

Die kurz vor dem Abschluss stehende Auswertung zum Gewerbehaus in Kaiseraugst-Schmidmatt – ebenfalls ein Dissertationsprojekt an der Universität Bern – wurde temporär unterbrochen. Grund sind die neuen Aufgaben, die der Bearbeiter Stephan Wyss im Rahmen der Ressortleitung Archäologische Untersuchungen übernommen hat. Der Abschluss des Projekts wird voraussichtlich 2016/17 erfolgen.

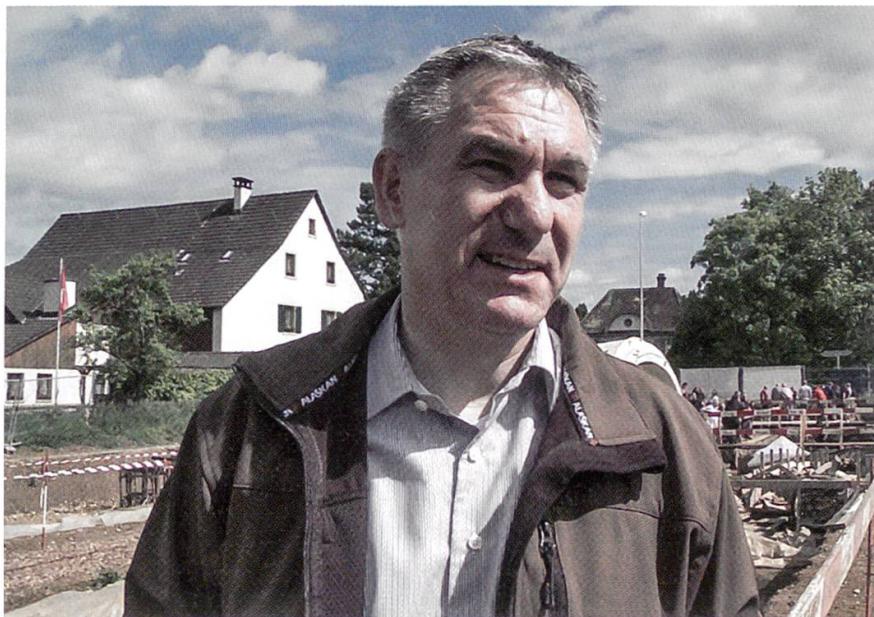
Neben diesen grösseren Auswertungsprojekten wurden im Berichtsjahr durch Mitarbeitende der Kantonsarchäologie und Externe diverse Auswertungen und Berichte zu archäologischen Fundstellen und Funden aus dem Kanton Aargau erstellt. Wie jedes Jahr wurde eine ganze Reihe davon in einschlägigen Fachpublikationen veröffentlicht (s. u., Veröffentlichungen der Kantonsarchäologie 2014).

Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Vindonissa-Museum

Am 4. Mai wurde der Römertag der Gesellschaft Pro Vindonissa vom Vindonissa-Museum in Zusammenarbeit mit dem Museum Aargau durchgeführt. Am grösssten Anlass des Vindonissaparks liessen sich 3669 Kinder und Erwachsene von den vielen Attraktionen begeistern und nahmen an den verschiedenen Workshops teil (Abb. 15).



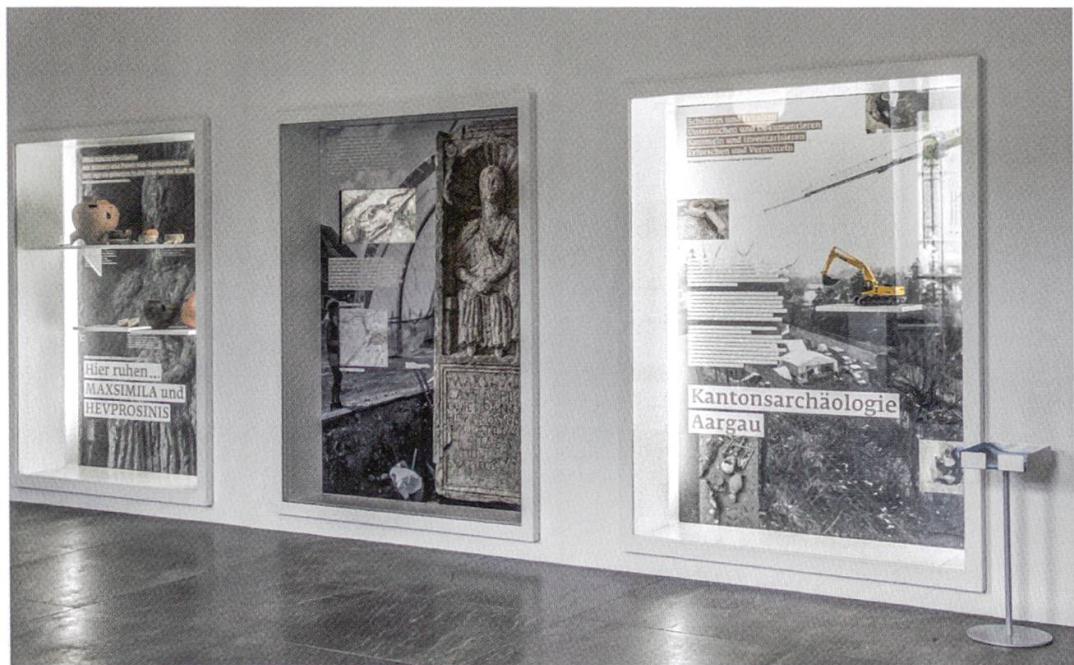
15 Brugg, Römerfest. Die Vindonissa-Gladiatoren Daniel Hürlimann (Retiarius mit Dreizack) und Thomas Schaub (Secutor, behelmkt) zeigen am Römerfest 2014 ihren letzten (Schau-)Kampf.



16 Regierungsrat Alex Hürzeler am Tag der offenen Grabung am 10. Mai 2014 in Frick-Gänsacker.



17 Ausgrabung Frick-Gänsacker. Dreharbeiten zur SRF-Serie «Der Bestatter».



18 Präsentation der Kantonsarchäologie in der Vitrine des Grossratsgebäudes.

Der Tag der offenen Grabung Frick-Gänsacker am 10. Mai wurde von Regierungsrat Alex Hürzeler eröffnet. Etwa 200 Besucherinnen und Besucher besichtigten die Ausgrabung und informierten sich über die aktuellen Ergebnisse (Abb. 16). Ein Novum für die Kantonsarchäologie war, dass eine Ausgrabung zum Filmset wurde: Im August fanden auf der Grabung Frick-Gänsacker Dreharbeiten zur TV-Serie «Der Bestatter» statt (Abb. 17).

In der Ausstellungs-Vitrine im Foyer des Grossratsgebäudes in Aarau wurden im zweiten Halbjahr 2014 ausgewählte Beigaben aus dem Grab der Maxsimila und ihrer Sklavin Heuprosinis vorgestellt (Abb. 18). Das Grab gehört zu einem bislang unbekannten Gräberfeld, welches 2012 im Rahmen einer Notgrabung am Remigersteig in Brugg von der Kantonsarchäologie untersucht wurde. Es handelt sich um die erste vollständig erhaltene Grabanlage von zwei namentlich bekannten Frauen aus römischer Zeit auf dem Gebiet der heutigen Schweiz.

Die neue Präsentation in der Vitrine «Aktuell» im Vindonissa-Museum wurde am 12. September eröffnet. Sie widmete sich unter dem Titel «Gefragte Lage am Mutschellenpass» der Fundstelle Berikon-Welschloo. Das ungewöhnlich breite Spektrum an Funden von der Mittelsteinzeit über die Jungsteinzeit und die Bronzezeit bis in die Eisenzeit belegt die Begehung und Besiedlung dieser Fundstelle über rund 6000 Jahre. Im Zentrum der Präsentation standen die prächtigen Beigaben aus einem Grabhügel der frühen Eisenzeit.

Am 20. September war das römische Frick Thema einer Podiumsdiskussion. Auf Einladung der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde präsentierten Mitarbeitende der Kantonsarchäologie und der Vindonissa-Professur dem interessierten Publikum die überarbeitete, aktuelle und aussagekräftige archäologische Faktenlage zur römischen Vergangenheit der Siedlungskammer von Frick.

Am 30. Oktober wurde die neue Sonderausstellung «Röstigräben» im Vindonissa-Museum eröffnet. Als Gäste sprachen Claude Longchamp, Institut gfs, Bern, sowie der Direktor des Musée romain de Lausanne-Vidy, Laurent Flutsch. Die Ausstellung war 2006 von Flutsch konzipiert worden und wurde für die Präsentation im Vindonissa-Museum inhaltlich überarbeitet. Sie zeigt, dass das Gebiet der heutigen Schweiz seit mehr als 6000 Jahren in der Kontaktzone der grossen europäischen Kulturräume liegt und dass dem heute bekannten Röstigraben sehr viel ältere Kulturgrenzen vorausgingen. Schliesslich wurde am 8. November mit Beteiligung des Vindonissa-Museums der 4. Lateintag erfolgreich durchgeführt. Unter dem Motto «prodesse et delectare» – Es nützt und macht Spass – wurden der Wert und die Bedeutung der lateinischen Sprache in der heutigen Zeit einer breiteren Öffentlichkeit aufgezeigt. Die zahlreichen Vorträge zu unterschiedlichen Themen stiessen bei 700 Besucherinnen und Besuchern auf grosses Interesse.

Darüber hinaus vermittelte die Kantonsarchäologie wie jedes Jahr im Rahmen diverser Publikumsanlässe, Führungen und Medienberichte ihre Ergebnisse zu den archäologischen Funden, Fundstellen und Ausgrabungen. Erfreulich war ins-

besondere das rege Interesse der Windischer Quartiervereine Unterdorf und Klostergelg-Reutenen, die sich bei zwei archäologischen Abendspaziergängen vor Ort durch «ihre» römische Geschichte führen liessen. Äusserst interessiert an der frühen Geschichte ihres Orts zeigten sich auch rund 150 Gansinger und Gansingerinnen, die am 3. Oktober an einer Führung über die Ausgrabungen im Bereich des frühmittelalterlichen Gehöfts an der Naglergasse teilnahmen.

a) Veröffentlichungen der Kantonsarchäologie 2014

- Cox, Shona: Neue Erkenntnisse zur antiken Vermessung und Parzelleneinteilung der Nordwestunterstadt von Augusta Raurica, *Jahresber. Augst u. Kaiseraugst* 35, 2014, 107–113.
- Doppler, Hugo, und Wyss, Stephan: Der Münzhort von Ennetbaden, *Schweizerische Numismatische Rundschau* 93, 2014, 61–90.
- Flück, Matthias: Vindonissa – extra muros. Vorbereicht zur Ausgrabung Windisch – Areal Linde 2013 (V.013.2). *Jahresber. Ges. Pro Vindonissa* 2013 (2014), 65–91.
- Gut, Cecilie: Hausens Hochstudhäuser, In: *Brugger Neujahrsblätter* 2015, Jg. 125 (2014), 92–99.
- Gut, Cecilie: Heidenweg 12 – Das vorletzte Riegelhaus in Möhlin, in: *Vom Jura zum Schwarzwald* 2013, Jg. 87 (2014) 43–53.
- Gut, Cecilie; Bolliger, Rolf; Hoffmann, Martin: Die alten Häuser am Küferweg in Oberkulm, in: *Neues zur Geschichte des Wynentals. Jahresschrift der Historischen Vereinigung Wynental* 2013/14 (2014), 73–97.
- Schaer, Andrea; Stapfer, Regine; Fuchs, Roger: Zum Stand der Forschungen in den Badener Bädern. Ein Werkstattbericht. *archäologie schweiz* as.37.2014.3, 16–25.
- Trumm, Jürgen: Ausgrabungen in Vindonissa im Jahr 2013. *Jahresber. Ges. Pro Vindonissa* 2013 (2014), 93–108.
- Trumm, Jürgen: Rätsel um ein Rechteck – Anmerkungen zum sogenannten forum von Vindonissa. *Jahresber. Ges. Pro Vindonissa* 2013 (2014), 49–63.
- Trumm, Jürgen: Vindonissa, in: *Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)*, Bd. 12. Basel 2014, 903–906.
- Wyss, Stephan, und Reuter, Stefan: Quid habuitis in cena? Neues zur Grossküche im Legionslager von Vindonissa/Windisch, in: *Der Limes* 8/2014 Heft 1, 20–25.
- Wyss, Stephan: Römisches Leben, in: *Ennet-*

baden. Geschichten und Geschichte. Ehrendingen 2014, 8–11.

Jahresberichte

- Argovia 2014, *Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau*, Bd. 126. Baden 2014, 231–255.
- Gesellschaft Pro Vindonissa, *Jahresbericht 2014*. Brugg 2015.
- *Jahrbuch Archäologie Schweiz* Bd. 97. Basel 2014.
- *Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst* 35, 2014, 55–106.

b) Veranstaltungen des Vindonissa-Museums

- 16. Januar, Brugg: Im Zusammenhang mit der Sonderausstellung «Der Arzt, dem alle vertrauen – Medizin in der Römerzeit» wird Adolfo Contis preisgekrönter Film *Die kurze Kunst über das Chirurgenhaus* in Rimini gezeigt.
- 23. Januar, Windisch: Vernissage der Publikation «Am Südtor von Vindonissa. Die Steinbauten der Grabung Windisch-Spillmannwiese 2003–2006 (V.003.1) im Süden des Legionslagers», erschienen als Band XXII der Reihe «Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa».
- 2. März: «Wurzel – Stängel – Blüte», ein Vortrag von Dr. Max Kuhn über die römische Apotheke.
- 4. Mai, Brugg und Windisch: Römertag.
- 10. Mai, Frick: Tag der offenen Grabung «Gänssacker».
- 18. Mai, Internationaler Museumstag: Gross und klein erzählen sich Geschichten im Rahmen von «Generationen im Museum».
- 26. Juni: Vernissage des Buchs «Die blaue Katze» von Geneviève Lüscher, eines historischen Romans, dessen Schauplatz Vindonissa ist.
- 2. Halbjahr, Aarau: Präsentation ausgewählter Funde aus der Grabung Brugg-Remigersteig in den Vitrinen des Grossratsgebäudes.
- 10. August: Das Vindonissa-Museum macht am «Slow-Up» Werbung für einen Museumsbesuch.

- 12. September: Präsentation der Fundstelle Berlingen-Welschloo in der Vitrine «Aktuell» im Vindonissa-Museum.
- 20. September, Frick: Auf Einladung der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde findet eine Podiumsdiskussion zur römischen Vergangenheit des Ortes statt.
- 3. Oktober, Gansingen: Grabungsführung.
- 30. Oktober: Eröffnung der Sonderausstellung «Röstigräben».

- 8. November, Brugg: Vierter Lateintag unter dem Motto «prodesse et delectare».
- 20. November: Im Rahmen der Sonderausstellung «Röstigräben» findet ein Plausch-Jassen mit deutsch-französischen Karten statt.
- 30. November: Familiensonntag im Vindonissa-Museum.

Bericht des Staatsarchivs Aargau 2014

Projekte, Entwicklungsschwerpunkte und Strategieentwicklung

Neben den laufenden Aufgaben im Bereich Übernahme, Bewertung, Erschliessung und Beratung setzte das Staatsarchiv wichtige Massnahmen in den Entwicklungsschwerpunkten und Projekten um. Die Einführung des neuen Archivinformationsystems wurde mit der Aufschaltung des Online-Inventars sowie der Inbetriebnahme der Datenbankmodule Ablieferung, Erschliessung, Ausleihe und Geschäftsverwaltung (Dossier) fortgeführt. Die Implementierung der neuen Fachanwendung und die Resultate aus der Mitarbeitendenbefragung nahm das Staatsarchiv zum Anlass, die internen Prozesse zu prüfen und die Teamstrukturen anzupassen. Diese treten Anfang des Jahres 2015 mit der Bildung einer Geschäftsleitung und den Fachbereichen «Bestandsaufbau/-erhaltung», «Erschliessung/Zugang» sowie «Entwicklung/Projekte/Kooperationen» in Kraft.

Entwicklungsschwerpunkt Dokumentations- und Informationszentrum Aargau

Die Arbeiten am Konzept des Dokumentations- und Informationszentrums Aargau wurden mit der Überprüfung der strategischen Ziele, welche insbesondere das künftige Sammlungskonzept, die Digitalisierung von ausgewählten Beständen sowie den Kundendienst umfassten, weitergeführt. Ende Jahr wurden die strategischen Ziele vom Regierungsrat gutgeheissen und die Ausarbeitung der Strategie der Abteilung Kultur übertragen.

Entwicklungsschwerpunkt Erschliessung Kernbestände

Im Erschliessungsprojekt Kernbestände (2012–2016), das die Erschliessung von wichtigen Beständen des 19. und 20. Jahrhunderts zum Ziel hat, wurden die Teilprojekte Militär 1802–1872 und Bau 1935 bis etwa 2003 abgeschlossen, das Teilprojekt Erziehung 1853–1970 planmäßig weitergeführt und die Erschliessung eines Teilbestands der Regierungsbeschlüsse 1898–1955 aufgenommen. Dem Erschliessungsprojekt standen im Berichtsjahr 300 Stellenprozente zur Verfügung. Zusätzlich wurden die Vorbereitungsarbeiten wie Reinigung und Entmetallisierung der Akten von Zivildienstleistenden erbracht.

Entwicklungsschwerpunkt Ringier Bildarchiv (RBA)

Von 2014 bis 2016 läuft die zweite Projektphase des Ringier Bildarchivs mit den Schwerpunkten Vermittlung, Archivierung sowie der Suche nach einer langfristigen Trägerschaft. Nachdem das RBA schon für die Eröffnungsausstellung «Demokratie! Von der Guillotine zum Like-Button» im erweiterten Stadtmuseum Aarau mitgearbeitet hat, wurde eine weitere Kooperation zwischen dem Staatsarchiv/Ringier Bildarchiv und dem Stadtmuseum Aarau für 2015/16 als Pilot vereinbart. Im Rahmen des Pilots sollen die Grundlagen erarbeitet werden, die Kooperation weiterzuführen. Ziel der Kooperation ist es, die audiovisuelle Alltagskultur, insbesondere die Medien Fotografie und Film, an eine breite, interessierte Öffentlichkeit zu vermitteln. Das Vermittlungskonzept enthält eine Reihe von Veranstaltungen, Workshops, ein «Schaufenster» im Museum, wo der Bilderschatz des RBA vorgestellt wird, und ein Schauarchiv im Nebengebäude des Museums ist in Planung. Daneben führte das erweiterte Team des RBA den Bilderdienst sowie die Arbeiten an der Erschliessung und Konservierung der Bilder weiter. Seit dem Herbst sind die Dienstleistungen des Ringier Bildarchivs auf der Website des Kantons (www.ag.ch/ringierbildarchiv) einsehbar. Während die Büro- und Konservierungsräume in der Alten Kaserne in Aarau eingerichtet sind, musste ein Teil des Archivs in den Mediapark Aarau umziehen, da das Raumklima der bisherigen Archivräume den Anforderungen an die Lagerung von Fotografie nicht genügte. Das Ringier Bildarchiv arbeitet weiterhin aktiv an einer Vernetzung und Sensibilisierung für das Kultur- und Forschungsgut Fotografie. In Fachartikeln, Radiobeiträgen und auf Internetforen wurde die Arbeit des RBA vorgestellt. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Pressebildarchive ist die Broschüre «Pressefotografie!» über die Pressebildarchive in der Schweiz herausgegeben worden, welche zu allen Archiven ein kurzes Porträt und eine Übersicht über die Pressebildbestände enthält.

Archivbestände

Die Übernahme von Archivbeständen im Berichtsjahr lag mit etwa 249 Laufmetern (2013: 220) unter dem langjährigen Durchschnitt von 300 Laufmetern pro Jahr. Hervorzuheben sind grössere amtliche Übernahmen des Bezirksgerichts Kulm, der Fachhochschule Nordwestschweiz sowie des Steuerrechtsgerichts Aarau. Die Abteilung Archive privater Herkunft erfuhr wichtigen Zuwachs durch die Übernahme des Archivs der Hoch- und Tiefbau Bauunternehmung und des Archivs der Spinnerei Heinrich Kunz Windisch. Das schon verloren geglaubte Archiv der Spinnerei Kunz und ihrer Nachfolgefirma, einer der frühesten Industriekonzerne der Schweiz, wurde vom Historiker Max Baumann in Linthal wieder aufgespürt und vom jetzigen Eigentümer der Spinnerei Linthal AG dem Staatsarchiv übergeben. Der Umfang des Archivguts im Staatsarchiv beläuft sich per Ende 2014 auf 10 868 Laufkilometer. Es wurden auch digitale Ablieferungen übernommen, insbesondere Fotos sowie Digitalisate von Regierungsratsbeschlüssen und Genehmigungen des Amtes für Wirtschaft und Arbeit.

Sammlungen

Die Sammlungen Genealogie, Familienwappen, Foto, Ansichtskarten, Grafische Sammlung, Mikroformen und Varia verzeichneten einzelne Zugänge.

Kundendienst und Öffentlichkeitsarbeit

Grosse Neuerungen für den Kundendienst ergaben sich im Berichtsjahr mit der Einführung der neuen Archivsoftware. Zum einen konnten nun über ein System die angemeldeten Archivbenutzer, die Ausleihe von Archivalien und andere Archivdienstleistungen verwaltet werden, zum anderen hat das Staatsarchiv Aargau erstmals einen Teil seines Archivkatalogs öffentlich gemacht. Damit ist es nun für Archivbenutzer möglich, via Internet von zu Hause aus im Online-Inventar des Staatsarchivs Aargau (www.ag.ch/staatsarchiv/suche/) zu recherchieren. Zudem beteiligt sich das Staatsarchiv auch am Portal Archives online. Das Portal (www.archives-online.org), an welchem sich bisher 16 Staatsarchive, 1 Stadtarchiv, 3 Spezialarchive und die Schweizerische Nationalbibliothek beteiligen, ermöglicht eine archivübergreifende Recherche nach Archivgut in allen beteiligten Archiven. Vor der Freigabe der Metadaten des Staatsarchivs für die Online-Recherche mussten die Daten bereinigt und die Schutzfristen kontrolliert werden. Von den insgesamt 240 000 Verzeichnisdaten, welche sich insgesamt in der Archivdatenbank befinden, konnten per Ende 2014 vorerst 36 000 Datensätze für die Online-Recherche freigegeben werden. Für das kommende Jahr ist die Freigabe einer weiteren Tranche in der Höhe des Berichtsjahrs geplant. Neben Beständen aus der Zeit vor der Kantonsgründung 1803 wurden auch ältere Bestände aus den Direktionen und Departementen der kantonalen Verwaltung für die Online-Recherche freigegeben. Dazu kommt die Plansammlung mit alleine über 3600 Plänen, welche einen Entstehungszeitraum von etwa 1600 bis 2008 aufweisen. Wiederum hat das Staatsarchiv im Berichtsjahr zahlreiche Veranstaltungen, Workshops und Führungen durchgeführt. Bei den insgesamt 41 Veranstaltungen lernten 690 Teilnehmende Aufgabe, Räume und Dienstleistungen des Staatsarchivs kennen und wurden anhand einer Auswahl von themenspezifischen Originalquellen mit der aargauischen Geschichte vertraut gemacht. Neben den aargauischen Kantonsschulen, der Fachhochschule Nordwestschweiz und den Universitäten der umliegenden Kantone besuchten unter anderem auch Gruppen aus der Verwaltung das Staatsarchiv. Insgesamt haben sich 2014 244 Personen im Staatsarchiv als Benutzer angemeldet, was im Vergleich zu 2013 eine leichte Erhöhung darstellt. Die Anzahl vorgelegter Archiveinheiten betrug 4952 Einheiten. Im Berichtsjahr wurden von interessierten Personen und Institutionen 426 schriftliche Anfragen zu Archivbeständen eingereicht.

Anlaufstelle für Betroffene fürsorgerischer Zwangsmassnahmen

Im Berichtsjahr haben sich 20 Betroffene mit Einsichtsgesuchen direkt beim Staatsarchiv gemeldet. Es zeigt sich, dass diese Recherchen oft aufwendig sind, da verschiedene Verwaltungsstellen involviert waren. Für die Betroffenen ist die Suche und die

Einsicht in die Akten nicht einfach zu verarbeiten. Das Staatsarchiv arbeitet deshalb in diesen Fällen eng mit der Beratungsstelle Opferhilfe Aargau Solothurn zusammen, welche als allgemeine Anlaufstelle für Direktbetroffene fungiert. Sie unterstützt die Betroffenen bei aufwendigen Recherchen – die Vormundschaftsakten befinden sich im Aargau bei den Gemeinden – und vermittelt bei Bedarf weitere Fachpersonen.

Fachberatung Gemeindearchive

Die Arbeitsgruppe des Verbands Aargauer Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber beendete die Überarbeitung und Aktualisierung des seit 1999 bestehenden Archiv- und Registraturplans. Das neue Ordnungssystem für die Akten- und Archivführung steht ab Juli 2014 auf der Website des Fachverbands der Aargauer Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber im geschützten Downloadbereich zur Verfügung. Das Staatsarchiv unterstützte die Arbeitsgruppe des Verbands bei der Überarbeitung, für welche in der Endphase zusätzlich die Docuteam GmbH, Baden, beizogen wurde. Der Verband organisierte entsprechende Schulungen dazu im Herbst 2014, die auf grosses Interesse stiessen.

Zuwachsverzeichnis 2014

Im Zuwachsverzeichnis sind alle Übernahmen des Jahres 2014 aufgeführt. Die Benutzungsbedingungen einzelner Bestände sind ab 2014 online abrufbar über www.ag.ch/staatsarchiv/suche.

Amtliche Ablieferungen: Titel und Ablieferungsnummer

Staatskanzlei

Kommunikationsdienst des Regierungsrates 2012–2013	2014.00014
Schlichtungskommission für Personalfragen 2007–2011	2014.00042

Gerichte/Betreibungs- und Konkurswesen (GKA)

Informationsdienst/Kommunikationsdienst 2005–2010	ZWA 2010.0054
Sekretariat 2009	ZWA 2010.0001

Justizbehörden (JB)

Bezirksgericht Kulm 1899–2002	2014.00002
Konkursamt Aargau, Amtsstelle Brugg, 1997–2002	2014.00008
Bezirksgericht Laufenburg 1988–2003	2014.00018
Steuerreksgericht 1946–1987	2014.00028
Bezirksgericht Zofingen 1920–2004	2014.00055

Departement Volkswirtschaft und Inneres (DVI)

Bezirksamt Kulm 1977–2011	2014.00001
Bezirksamt Bremgarten 1969–2013	2014.00005
Justizabteilung 1970–1994	2014.00026
Anwaltskommission 1936–2001	2014.00035
Plangenehmigungen des Amts für Wirtschaft und Arbeit 2003	2014.00037
Gemeindeinspektorat 2003–2004	2014.00038

Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS)

Pädagogische Hochschule: Vorschul- und Primarstufe 1953–2005	2014.00003
Sektion Schulpsychologie: Regionalstelle Schulpsychologischer Dienst Bad Zurzach 2002	2014.00016
Schulrat des Bezirks Zofingen 1991–2013	2014.00043
Schulrat des Bezirks Lenzburg 1988–2004	2014.00056
Sektion Schulpsychologie: Alle Regionalstellen Schulpsychologischer Dienst 2003	2014.00057

Departement Gesundheit und Soziales (DGS)

Militär Kreiskommando, Sektionschefs, 1912–2012	2014.00039
---	------------

Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU)

Zentrales Zwischenlager Würenlingen (ZWILAG) ca. 1986–2000	2014.00009
Sektion Grundlagen und Kantonalplanung 1968–2010	2014.00020
Abwasserreinigungsanlagen ca. 1950–2000	2014.00032

Archive privater Herkunft: Titel und Ablieferungsnummer

Bodenzinsurbar Kirchspiel Leuggern 1840–1855	2014.00004
Haberbosch, Dr. Paul, ca. 1942–1967	2014.00011
Hoch- und Tiefbau AG, Aarau, ca. 1860–1960	2014.00013
Birdlife Aargau, Verband der Aargauischen Natur- und Vogelschutzvereine und seiner Vorgänger Aargauischer Natur- und Vogelschutzverband ANV und Verband	
Aargauischer Vogelschutzvereine VAV ca. 1952–2007	2014.00015
Spinnerei Kunz AG, Windisch, 1828–1981	2014.00024
Müller, em. Prof. Dr. Georg (1942–), 1979–2014	2014.00041
Jugendfürsorgeverein Bezirk Zurzach 1862–1964	2014.00046
Gautschi, Familie von Reinach AG, 1895–1921	2014.00048

Pro Natura Aargau 1960–2005	2014.00049
Ackermann, Josef (1873–1959), Lehrer, von und in Wegenstetten AG ca. 1900–1957	2014.00053
Aargauische Lehrerwitwen und -waisenkasse ALWWK, Lehrerpersonalvorsorge, 1824–2004	2014.00059

Zuwächse haben folgende Archive privater Herkunft erfahren:

Seminarturnverein STV Aarau 1955–2010	2014.00021
Stuber, Fritz, 1980–1999	2014.00033
Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und -lehrer, VSG-SSPES-SSISS Bern, Vereinsarchiv, 1993–2003	2014.00040
Aargauische Gemeinnützige Gesellschaft ca. 1939–2013	2014.00045
Zum Archiv der Stiftung Schlossdomäne Wildegg Dokumente des Bundesamtes für Kultur zur Schlossdomäne Wildegg	2014.00012

Digitale Ablieferungen

Plangenehmigungen des Amts für Wirtschaft und Arbeit 1992–2003	2014.00036
Hans Weber, Fotograf, Fotoserien zum ehemaligen Hero-Areal «Im Lenz» und zu Wisa Gloria, Lenzburg 2014	2014.00063

ANDREA VOELLMIN, STAATSARCHIVARIN